

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
A. Schillingh'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus",
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags vor- u. nachmittags
Preis pro Nummer 10 Pf., halbjährlich 48 Pf., vierteljährlich 24 Pf.,
Berliner Büro: Berlin-Mitte, Wilhelmstr. 10.

Bezugspreis für eine Belegzahl von 3 Wochen 94 Pf., für einen Monat 338 Pf., ein-
schließlich Zustehens. Durch die Post bezogen 2.35, zuzüglich 48 Pf. Bestellgeld, Einzel-
nummern 10 Pf. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Postämter, die
Bücher- und alle Buchhandlungen. — In größeren Städten kann auch durch die
Bücher- und alle Buchhandlungen, die Bezüge zum Ankauf auf Lieferung des Blattes aber auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bezugspreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Einzelheft Grund-
preis 4 Pf., bei 25 Millimeter breiter Spalte im Einzelheft 48 Pf., sonst laut Tarif Nr. 2,
Kochstraße 10, C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen
wird keine Gewähr übernommen. — Inhalt der Anzeigen-Bemerkung 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenliste aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rhauns.

Verkaufspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 85.

Mittwoch, 27. März 1935.

83. Jahrgang.

Gemeinsames Ziel: Sicherung des Friedens.

Der Abschluß der Berliner Gespräche. — Unterhaltungen in offener
und freundschaftlichster Form. — Ein neuer Start.

„Memel-Komplikationen.“

27. März. (Drahtbericht unierer Berliner
Abteilung.) Die Berliner Besprechungen haben gestern
programmatisch ihr Ende erreicht. Wenn in der ab-
schließenden amtlichen Mitteilung festgestellt wird, daß
diese Unterhaltungen „in offener und freundschaft-
lichster Form“ stattfanden, so weist diese Wen-
dung angenehm von dem sonst üblichen
Ton derartigen Kommunikationen ab. Man
kann daraus ohne weiteres schließen, daß der Zweck
der Besprechungen voll erreicht ist. Von
vornherein wurde betont, daß es sich um eine In-
formationsreise handelte, und daß es in Berlin darum
gehe, die gegenwärtige Einstellung und die Motive für
diese Einstellung kennen zu lernen. Das ist geschehen.
Die Unterhaltungen haben zu „einer vollständigen
Klärung der beiderseitigen Auffassungen“ geführt. In dieser mehr als
zweifelhafte deutsch-englischen Arbeitstagung hat der
Führer und Reichsminister Gelegenheit gehabt, den eng-
lischen Gästen die deutsche Auffassung ausführlich darzu-
legen. Das bedeutet nicht, daß die Auffassungen nun
vollkommen auf einen Nenner gebracht wurden. In
einem Neuterbericht wird denn auch erklärt, daß „Ab-
weichungen in der Auffassung offenbar
geworden“ sind. Das konnte niemand anders er-
warten. Das wichtige und entscheidende
aber ist die Feststellung des amtlichen Kommuniqué,
daß beide Regierungen mit ihrer Politik
das Ziel verfolgen, den Frieden Europas
zur Förderung der internationalen Zu-
sammenarbeit zu sichern und zu festigen.“
Diese Feststellung ist umso wichtiger, wenn man sich er-
innert, daß sowohl von englischer als auch von franzö-
sicher Seite immer wieder die Frage aufgeworfen
wurde, ob Deutschland überhaupt eine internationale
Zusammenarbeit erstrebe. Diese Zweifel sind also durch
die Berliner Gespräche beseitigt. Wenn die Eng-
länder das gemeinsam mit uns feststellen, so ist das
umso beachtenswerter, als Herr Laval es für nötig
hielt, gerade diese Frage nochmals in seiner gestrigen
Senatsrede aufzuwerfen. Mit Recht meint denn auch
die der Wilhelmstraße nachsehende „Deutsche
diplomatisch-politische Korrespondenz“, daß der gründe-
nationalen Politik ein neuer Impuls
gegeben habe. „Die Berliner Verhandlungen be-
deuten für alle politisch eingestellten Staatsmänner
Europas, so hofft das deutsche Volk, einen neuen
Start in den Methoden, in denen man den
anderen keine Zumutungen mehr stellt,
die man selbst ablehnen würde. Die Ergeb-
nisse der höchsten Besprechungen können nur dann
Europa zum Heile werden, so schließt die Korre-
spondenz, wenn sie mit Achtung, mit gutem
Willen und Aufrichtigkeit in Strale ent-
gegengenommen und behandelt werden.“ Man wird
im übrigen noch hinzufügen können, daß die Berliner
Gespräche wieder ein Beweis für die Zweckmäßigkeit
der immer vom Führer verfolgten Methode der per-
sönlichen Beratungen sind. Zu wünschen ist, daß es auch
weiter bei dieser Methode bleibt, für die man aller-
dings in anderen Orten sehr viel weniger Neigung zu
haben scheint als in Berlin und London.

Englische Blätter drücken im übrigen die Vermutung
aus, daß in den Berliner Besprechungen auch die
Memelfrage eine Rolle gespielt hat und
es ist sehr charakteristisch, daß man das Schiedensurteil
im Kownoer Memelprozess in den Londoner Blättern
„als einen „Schod“ für die Berliner Verhandlungen
„als „Memel-Komplikation“ um bezeichnet. So
vermuten die englischen Blätter, daß Hitler die Gelegen-
heit benutzt hat, um von den Unterzeichnern des Memel-
statuts, zu denen England noch, die Einhaltung der
von ihnen übernommenen Pflichten zu fordern.

Zuletzt bleibt schließlich noch, daß die Ber-
liner auch gestern wieder ihr lebhaftes
Interesse an dem Besuch der Engländer be-
zeugten. Vor der Reichstagsfeier und vor der eng-
lischen Botschaft, die gestern mittig die Rolle des Gast-
gebers übernommen hatte, fand sich die Menge ein, um
die Ans- und Abfahrt der englischen Gäste und des
Führers, dem jubelnde Ovationen dargebracht wurden,
zu sehen. Auch zahlreiche Fotografen und Aufnahme-
wagen der Filmgesellschaften hatten sich eingefunden.
Als die Engländer nach der Nachmittagsbesprechung die

Reichstagsfeier verließen, bot sich das nun schon vertraute
Bild: die Waage trat ins Zentrum und präzentierte, und
die Menge grüßte die englischen Minister sehr achtungs-
voll und herzlich. Dem Reichsaußenminister Freiherrn
v. Neurath, der unmittelbar darauf die Reichs-
kanzlei verließ, wurden lebhafteste Kundgebungen darge-
bracht. Inzwischen hat Lordiegele nach Moskau ange-
treten, während Sir John Simon heute auf dem
Luftweg nach London zurückkehrt.

Die abschließende amtliche Mitteilung.

Berlin, 26. März. Die deutsch-englischen Be-
sprechungen zwischen dem englischen Außenminister Sir
John Simon, dem Lordiegelebewahrer Mr. Anthony
Eden, dem Führer und Reichsminister Sir
Ernst Brüning, dem Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath, die in
Gegenwart der englischen Botschafters Sir Eric
Phipps und des Beauftragten für Abrüstungs-
fragen, Herrn v. Ribbentrop, während der
letzten zwei Tage stattfanden, wurde heute abend ab-
geschlossen. Die behandelten Fragen waren die-
jenigen, welche im Londoner Kommuniqué vom
3. Februar aufgeführt worden sind. Die Unter-
haltungen fanden in offener und freund-
schaftlichster Form statt und haben zu einer
vollständigen Klärung der beider-
seitigen Auffassungen geführt. Es wurde festgestellt,
daß beide Regierungen mit ihrer Politik
das Ziel verfolgen, den Frieden Europas
durch Förderung der internationalen Zusammen-
arbeit zu sichern und zu festigen. Die englischen und die deutschen Minister sind
von der Richtigkeit der direkten Aussprache, die
sich hier hat, durchdrungen.

Die Abreise des englischen Außenministers.

Berlin, 27. März. (Wg. Drahtmeldung.) Der
englische Außenminister Sir John Simon hat am
Mittwochvormittag Berlin wieder verlassen.
Gegen 10 Uhr begab sich Sir John Simon vom
Hotel Adlon aus zu Fuß nach dem englischen Botschafts-
gebäude, um sich hier zu verabschieden. In Begleitung
des englischen Botschafters Sir Eric Phipps trat
Sir John Simon dann die Fahrt zum Berliner Zentral-
flughafen Tempelhofer Feld an, der Fluggesellschaft
angelegt hatte. Die Flaggens des Reiches und die englische
Flaggens flatterten im Winde über dem Flughafen-
gelände. Eine Abteilung der Leibstandarte
Adolf Hitler war angetreten und erwies den englischen
Gästen militärische Ehren.

Wenige Minuten vor 10 Uhr trafen der englische
Außenminister Sir John Simon sowie der englische
Botschafter Sir Eric Phipps und sämtliche Herren der
englischen Botschaft auf dem Flughafen ein.
Von deutscher Seite hatten sich zur Verabschiedung ein-
gefunden Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath,
als persönlicher Vertreter des Führers und Reichs-
kanzlers der Staatssekretär der Präsidialkanzlei Dr.
Kühner, der die Abschiedsgrüße des Führers und
Reichskanzlers, und dessen beide Vize für eine gute
Reise übermittelte, Staatssekretär v. Bülow, der
Chef des Protokolls, Graf Sassewicz und Ministerial-
direktor Dieckhoff.

Die Schmach von Kowno.

„Wehe dir, daß du ein Deutscher bist!“ hätte der
Vorhänger des Kownoer Militärgerichtes den Ange-
klagten des sogenannten Memel-Prozesses zuzurufen
können, als er ihnen die Blutzettel vorles.
Denn die einzige Schuld der folgenschweren, der auf Jahre,
Jahrzehnte und lebenslänglich ins Zuchthaus gehenden
Männer ist die Tatsache, daß sie Deutsche sind, daß sie
sich zu ihrem Volkstum bekennen haben. Nicht Recht ist
in Kowno gesprochen worden, sondern ein politisches
Urteil.

Als vor etwa vierzehn Tagen der Generalstaats-
anwalt nach dreimonatiger Verhandlung die Straf-
anträge stellte, als er fünf Kopie forderte und 1200
Jahre Zuchthaus ging eine Welle der Empörung durch
die Herzen aller deutsch und gerecht Fühlenden. Hatte
doch die Verhandlung klar bewiesen, daß der Haupt-
punkt der Anklage, nämlich die Vorbereitung eines be-
waffneten Aufstandes zum Zwecke der Besetzung des
Memelgebietes von Litauern, völlig ersichert war. Es
konnte nicht nur kein Beweis für die Behauptungen
der Anklage erbracht werden, sondern im Gegenteil, die
Behauptungen selbst trafen als tendenziös aufge-
bautet täglich zusammen. Angesichts eines solchen Er-
gebnisses der Verhandlung war dem Generalstaats-
anwalt nichts anderes übrig geblieben, als in seinem
Blättern einfach die Verhandlungen als solche zu
ignorieren und sich auf die Plattform der Anklagegerichte
zu retten. Das Kownoer Militärgericht hat diese
Größe eines Gerichtsverfahrens logisch weiterge-
führt, indem es ebenfalls in offener Verleumdung der
in der Verhandlung dargelegten Unschuld der Ange-
klagten seine Urteile nach den Anschuldigungen der
Anklagegerichte gefaßt hat. Das ist keine Rechts-
sprechung, das ist litauische Politik.

Die Todesurteile sind wegen eines sogenannten
Mememordes an dem litauischen Justizbeamten Jelutis
gefallen worden. Die Sachverhalte sind aber haben als
Todesurteile einwandfrei Verurteilung festgestellt, und
die Beweisaufnahme hat keinen Anhaltspunkt für
einen Mememord ergeben. Die lebenslänglichen Zuch-
thausurteile sind wegen „politischen Terrors“ ergangen.
Dieser Terror hat sich in der Verhandlung als ein
böserlicher Streik entpuppt, bei dem ein Landwirt
einen leichten Armbruch erlitten hat. Auf sechs bis
zwei Jahre sollen die Führer der verbotenen Parteien
für „Straftaten“ ins Gefängnis gehen, die erstens vor
dem Verbot der Parteien begangen worden sind und
die sich zum anderen als politisch harmlos herausge-
stellt haben. Denn diese Parteien haben nichts anderes
bezweckt, als was alle Memelländer als ihr selbstver-
ständliches Recht wünschen, nämlich das Memelstatut
loyal durchzuführen und die Rechte der Memelbevölke-
rung gewahrt zu sehen.

Die Geschichte des Memelstatuts ist nichts als eine
ununterbrochene Kette litauischer Rechtsbrüche. Das
Urteil von Kowno ist die Blutzettel nach dieser Litau-
isierungspolitik, die Kowno dem Memelstatut entgegen-
setzt, weil es ein Hindernis für das unerfüllte Ziel
der litauischen Politik bildet, das Memelgebiet zu
annektieren. Mit bitteren Gefühlen hat die Memel-
bevölkerung in den letzten Jahren so oft festgestellt
müssen, daß die Signaturmächte allen Übergriffen und
Rechtsbrüchen durch Kowno gegenüber stumm
blieben. Wollen sie jetzt stillschweigend dulden, daß
Memelländer auf dem Schaftot sterben, nur weil sie sich
zu ihrem Volkstum bekennen haben?

Gerechtigkeit für Memel!

Die Verurteilten, Opfer der politischen Gewaltherrschaft Litauens.

Der VDL zum Kownoer Zweurteil.

Berlin, 26. März. Der Volksbund für das Deutschtum
im Ausland verurteilt zu dem litauischen Schiedens-
urteil folgende Stellungnahme:

Man wüßte längst, daß die litauische Regierung zur
Rechtfertigung ihrer Rechtsbrüche im
Memelgebiet einen immer neuen Urteilspruch brauchte.
Nachdem aber die vier Monate langen Verhandlungen vor
dem Kriegsgericht auch nicht den geringsten Be-
weis für die Hauptangelpunkte erbracht haben und
auch alle Verteidiger, an deren litauischer Genugung nicht
der geringste Zweifel geht, werden kann, durchweg Frei-
sprüche beantragt hatten, war anzunehmen, daß man sich bei
der Festlegung des Strafmaßes nähigen werde. Durch dieses
Urteil, das vier Todesstrafen und weit über

1000 Jahre Zuchthaus verhängt, wird nun die An-
sicht bestätigt, daß die Entscheidung nur ein politisches
Zweurteil darstellt und die Beurteilungen (von von
vornherein feststehenden haben. Sehr bezeichnend für die
Urteilsfindung ist auch die Tatsache, daß die bekannten
Spitze Molinas und Kubutaitis statt der bean-
tragten sechs Jahre Zuchthaus nur 1½ Jahre Gefängnis er-
halten und für die Beantwortung eines Gnadengesuches wür-
dig sein sollen. Ob eine Revision gegen dieses ungeheuer-
liche Urteil beantragt werden wird, steht dahin. Die Revi-
sion würde sich auch nur auf die rechtlichen Verstöße in der
Prozessführung und nicht auf die materielle Seite der Ange-
legenheit beziehen können. Für die Memelländer ist das
litauische Kriegsgerichtsurteil ein Faustschlag. Mit
diesem Urteilspruch wird dem Memelgebiet gegenüber
eine Wand aufgeführt, die sich nie mehr
schließen kann. Was man die angeklagten Memel-

Ergebnis hier aus, also ein fanggeleiteter, inoffizieller
Standard. Der Charakteristischer, inoffizieller

„Commercieller!“ enthält es ihm. „Das ist
einer von Herrn Sartorius-Großmann!“ unter

„Zempe“ nicht ein Kleid über.“

Zuletzt an sich zu strecken. „Gedert Gedert, begann ich, wenn
bei diesen Brief enthält...“ über noch wollte sie einrichten

Die gewerbliche Wirtschaft in der Arbeitsfront.

Schlufstein in dem Aufbau der neuen sozialen Wirtschaftsordnung.

Eine historische Tagung in Leipzig.

Leipzig, 26. März. Die Nachmittags-Tagung der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront gestaltete sich zu einer historischen Stunde. Sie brachte die Verkündung der vom Reichswirtschaftsminister, vom Reichsarbeitsminister, vom Leiter der Deutschen Arbeitsfront und vom Präsidenten der Reichswirtschaftskammer in gemeinsamer Arbeit vorbereiteten und vom Führer gebilligten Eingliederung der Organisation der gewerblichen Wirtschaft in die Deutsche Arbeitsfront und die Verkündung der Grundlagen zur Herbeiführung der sozialen Selbstverwaltung.

Als Erster sprach der Reichsorganisationsleiter der RDAF, und

Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley,

um die Bedeutung der Kundgebung herauszustellen. Dr. Ley führte u. a. aus: Dieser Tag wird einmal in der Geschichte Deutschlands verzeichnet werden, wenn wir alle nicht mehr sein werden. Er wird demütigend sein deshalb, weil er einen gewissen Schlufstein in dem Aufbau der neuen sozialen Wirtschaftsordnung geben wird.

Wir zeichnen uns dadurch aus, daß wir die Gemeinschaft über alles erheben und nicht allein, daß wir in konstitutiven Verbänden in Dachorganisationen zusammenfallen, sondern die Gemeinschaftlich in der untersten Zelle, in der Familie oder im Betriebe gründen wollen und dort den Menschen formen wollen, daß man nur zusammenschließen darf, um sie für einen weltanschaulichen Kampf einzusetzen, und niemals sie organisieren darf, um Interessen durchsetzen zu wollen, wie es das vergangene System getan hatte. (Braunruhe und Händelstaschen.) Deshalb haben wir die Gewerkschaften und auch die Arbeitgeberverbände aufgelöst.

Damit ist nicht gesagt, daß in dieser Gemeinschaft jede gerechte Vertretung aufhört. Wir wissen, daß man die Interessen nicht aus der Welt schaffen kann und wir wollen das auch nicht. Wir sehen in dem berechtigten Ehrgeiz der Menschen jene Triebkraft, die die Entwicklung des Volkes fördert.

Nein, wir wollen nicht, daß die Menschen keine persönlichen Interessen mehr haben, sondern wir wollen, daß diese Interessen geleitet und gerichtet sind, und wir wollen ihnen klar machen, daß ihre Interessen dort anzuhören haben, wo die Interessen der Gemeinschaft beginnen.

Unsere Gemeinschaft ist kein Kollektiv, nicht einfach wahllose Haufen von Menschen kommunistischen Vorbildes, sondern wir wollen, daß innerhalb dieser Gemeinschaft jeder seinen Platz hat. Es genügt uns nicht, daß jeder Deutsche einen Arbeitsplatz hat, sondern unser Ziel ist, daß jeder Deutsche seinen Arbeitsplatz hat. (Beifall.) Und so wollen wir drittens hart durchführen: eine Sachmoral, die nur von Sachgelehrten geleitet wird und eine Menschenführung, die von wirtschaftlichen Politikern geleitet wird.

Wir wissen, daß das vergangene System dadurch, daß es die Begriffe vermischt hat, daß sich der Politiker zum Sachwalter machte und der Sachwalter zum Politiker, daß dadurch ein Unheil über unser Volk kam, das beinahe bis zur Vernichtung führte.

Heute kommen wir nun zusammen, um die gewerbliche Wirtschaft mit der Arbeitsfront zu vereinen in der Erkenntnis, daß eine Sozialpolitik ohne Wirtschaftspolitik nicht sein kann und umgekehrt. Die Feinde Deutschlands, die Emigranten, alle schreiben sie, wenn Deutschland erlöst, daß es den Klassenkampfgedanken überwinden hat, so ist das gar nicht wahr. Der Klassenkampfgedanke besteht nach wie vor gegenwärtig noch weiter. Die Arbeitnehmer sind vertreten durch die Arbeitsfront und die Arbeitgeber sind durch die gewerbliche Wirtschaft verbunden. Es werden Gegenläufe konstruiert. Das soll endgültig aufhören. Die Welt soll erkennen, daß es im neuen Deutschland niemals ein Gegenüber der Arbeiter gibt, sondern nur ein Herden von einem zum anderen. (Braun und Händelstaschen.) Wenn Sie alle mit dem Willen an dieses Wort herangehen, das Wort für unser Volk herauszuholen, dann muß das Gelingen, die ideale soziale Ordnung und damit Wirtschaftsordnung zu bauen, die die Welt jemals gesehen hat. (Braunruhe und Händelstaschen.)

Wir alle müssen erklären: Wir sind nicht die Vertreter einer Klasse und einer Schicht im Volke, sondern wir ver-

treten die Nation. Wir vertreten die anständige Front gegen die Gemeinheit. (Beifall.) Wir vertreten Deutschland in seinem ungeheuren schweren Schicksalskampf um seinen Platz an der Sonne. Das muß erlöst werden. Wer diese 3000 Arbeiter in der weiten Welt gesehen hat, wie sie als Repräsentanten Deutschlands auftraten, der muß und soll stolz auf diese deutschen Arbeiter sein. Es gibt nichts Schöneres auf der ganzen Welt. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf nahm

Reichswirtschaftsminister Dr. Schaft das Wort.

Er führte u. a. aus:

Der Nationalsozialismus ist eine wahre Revolution. Wir brauchen sie ja nur zu vergleichen mit dem, was nur reichlich 15 Jahre die Marxisten eine Revolution nannten und was doch nur eine Revolte niedrigsten Stiles war. Der Nationalsozialismus hat auf stiftliche Grundlagen verzichtet und die materielle Grundidee des Liberalismus auf die Spitze getrieben. Er übertrumpfte den Egoismus des einzelnen durch den Egoismus der Klasse, er zerschlug das Band der Volksgemeinschaft und rührte damit an die inneren Lebenskräfte der Nation. An diese Freiheit der Marxisten zu Grunde gegangen. Schon nach zwei Jahren schien Herrschaft kann der Nationalsozialismus auf praktische Resultate zurückzuführen, die überall in der Welt Erfahren hervorgerufen haben. Das gilt nicht zuletzt, es gilt in erster Linie von der Organisation und den Trägern der deutschen Arbeit. Vor zwei Jahren noch war unser Volk zerfallen in zahlreiche Verbände von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, die glaubten, ihre Interessen durch das Mittel parlamentarischer Machtkämpfe gegeneinander wahrnehmen zu müssen.

Es war eine Voraussetzung für den wirtschaftlichen Neuaufbau, daß diese Klassenkampforganisationen — die Gewerkschaften und die Arbeitgeberverbände — zerschanden wurden. An ihre Stelle ist das große Organisationsgebäude der Deutschen Arbeitsfront und die Organisation der gewerblichen Wirtschaft getreten. Sie sind nicht Kampforganisationen gegeneinander, sondern Erlebensorganisationen füreinander. An die Stelle des Kampfes gegeneinander ist die aufbauende Gemeinschaftsarbeit mit dem Ziele sozialer Gerechtigkeit getreten. Die Erziehung des arbeitenden und wirtschaftenden Menschen zum Geiste des Nationalsozialismus ist die Grundlage dieser Gemeinschaftsarbeit.

Nur auf dieser geistigen und sittlichen Grundlage können auch die praktischen Aufgaben gelöst werden, die sich bei der Organisation stellen. Es wäre lächerlich, das Volk hunderten von Schwierigkeiten zu laugen, die sich für uns alle auch noch so gutem gegenseitigen Willen aus der praktischen Tagesarbeit ergeben.

Aber in welchem Geiste wir diese Schwierigkeiten und in welchen Formen wir sie zu lösen suchen, das ist das Entscheidende. Hier liegt nun der Wille unseres Führers zuerst ein. Anknüpfend an die besten Zeiten geschichtlicher Tradition, in der der Arbeiter vor dem Feinde den großen Grundgedanken der Selbstverwaltung, der Selbstverwaltung des Staatsbürgers ins Bewußtsein zu bringen, ruft jetzt unser Führer alle Glieder der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Organisation zu verantwortungsbewusster Mitarbeit auf. Solange die einzelnen Volksglieder sich ihrer Verantwortung gegenüber dem Staatstagen bewußt bleiben, sollen sie die unvermeidlichen Reibungen des Tages nicht durch interessentretternde Funktionäre und Syndikate, aber auch nicht durch lebensfremde bürokratische Anstalten, sondern durch ihre eigene lebendige Gemeinschaftsarbeit zu regeln suchen. Eine neue soziale Selbstverwaltung unter Heranziehung der Verantwortlichkeit eines jeden einzelnen ist das Ziel, das uns der Führer setzt, meine Freunde, er gibt uns damit einen in Erfahrung bewiesenen Vertrauens, den zu rechtfertigen wir uns alle auf das ehrlichste bemühen wollen. Der Staat soll nur in Fragegen und unüberwindlicher Art entscheiden. Hierfür ist die Institution der Treuhänder der Arbeit geschaffen. Ihre rechtliche Verantwortung ruht in dem Geiste zur Ordnung der nationalen Arbeit. Über den Treuhändern stehen schließlich als höchste Organe die Ministerien, deren Leiter dem Führer persönlich und durch ihn dem gesamten Volke verantwortlich sind.

Die Einzelarbeit soll aber, soweit es irgend möglich, nach den Organisationsgesetzen der gewerblichen Wirtschaft gemeinschaftlich geleistet werden. Es ist nur natürlich, daß bei der Deutschen Arbeitsfront der Schwerpunkt auf dem Gebiete der Sozialpolitik, bei der Organisation der gewerblichen Wirtschaft der Schwerpunkt auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik liegt.

Ich brauche vor Ihnen, meine Arbeitskameraden, nicht zu betonen, daß sozialpolitische Forderungen ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten nicht befriedigt werden können und daß umgekehrt die wirtschaftlichen Forderungen ohne gebührende Rücksicht auf die sozialpolitischen Belange keine gedeihliche Verwirklichung finden können.

Von diesem Grunde habe ich mit Billigung des Führers dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront den Vorschlag gemacht, ein enges Zusammenarbeiten zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Organisation der gewerblichen Wirtschaft dadurch herbeizuführen, daß die Organisation der gewerblichen Wirtschaft in ihrer Gesamtheit in die Deutsche Arbeitsfront eintritt. Der Reichsarbeitsminister und der Leiter der Reichswirtschaftskammer haben sich diesem Vorschlage angeschlossen. Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront hat diese Anregung aus vollem Herzen aufgegriffen, und wir sind in eingehenden Beratungen zu einer Vereinbarung gelangt, die ich Ihnen nunmehr vorlesen werde.

I.

Der Beirat der Reichswirtschaftskammer, in dem die Leiter der Reichsgruppen und Hauptgruppen und die Leiter der Wirtschaftskammern vertreten sind, tritt durch Einberufung durch den Präsidenten der Reichswirtschaftskammer und den Leiter der Deutschen Arbeitsfront mit dem Reichsarbeitsrat, der aus den Leitern der Reichsbetriebsgemeinschaften und der Bezirksräte (nach der Reichsreform: den Reichsgauverwaltern der RAG) gebildet wird, zu dem Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsrat zusammen. Zu den Sitzungen sind der Reichswirtschaftsminister und der Reichsarbeitsminister einzuladen. Hauptaufgabe des Reichsarbeits- und Wirtschaftsrates ist es, alle die Angelegenheiten über gemeinsame wirtschaftliche und sozialpolitische Fragen, die Verteilung

länder zu den höchsten Strafen verurteilt haben; die Memelländer wissen es am besten, daß sie unschuldig sind. Sie wissen es, daß hier nicht nach Recht und Gesetz, sondern nach politischen Erwägungen entschieden worden ist, daß die Verurteilten nur das Opfer jener unpolitischen Gewalttätigkeit geworden sind, der die Memelländer seit dem Tage ausgeliefert waren, an dem Litauen das Memelgebiet einnahm. Ein Schrei der Entrüstung und Empörung geht heute durch das ganze deutsche Volk. Gerechtigkeit für Memell! So schallt es auch in die Welt hinaus. Diese Verurteilten Memelländer haben nach dem Ergebnis der Prozeßverhandlung kein Staatsverbrechen begangen, Litauen hat dagegen im Memelgebiet Rechtsbruch und Rechtsbruch verübt. Was die Memelländer durch diesen neuen Gewalttätigkeit erleben, das empfindet das ganze deutsche Volk in allen deutschen Ländern als eigenes Leid und eigene Not. In Treue und Verbundenheit fühlen sich daher in diesen Stunden alle Deutschen mit ihren Brüdern an der Memel eng vereint.

Das Bekanntwerden der Schöffensurteile von Kowno hat eine riesigende Erregung im gesamten deutschen Volke hervorgerufen. In den getragenen Nachmittags- und Abendstunden gingen zahllose Anfragen, telefonische Strafe und Drängungen bei der Bundesleitung des DAF ein. Überall wird der Wunsch laut, den Volksgenossen im Memelland zu zeigen, daß das gesamte deutsche Volk im Geiste hinter ihnen steht und sich mit ihnen im Geiste der Volksgemeinschaft auf das tiefste verbunden fühlt.

In der Reichshauptstadt werden noch heute, Mittwochabend 20 Uhr, auf vier Plätzen große Volkskundgebungen stattfinden, und zwar im Lustgarten, auf dem Wittenerplatz, auf dem Lantplatz in Friedenau und auf dem Richard-Platz in Neu-Berlin.

Die Königsberger Bevölkerung protestiert.

Königsberg, 27. März. Nachdem durch die Dienstagabend-Zeitungen das Kownoer Bluturteil in Fabriken und Büros, in Geschäften und Privathäusern allgemein bekannt geworden war, bemüht sich die Königsberger Bevölkerung eine ungeheure Erregung. Die Menschen verstehen, obwohl es ungenügend war, ihre Arbeitsstätten, nicht aber um wie gewöhnlich nach Hause zu eilen. Ein Gedanke besetzte sie alle, der Gedanke an die unglücklichen deutschen Brüder, die in Kowno in den Gefängnissen schmachten, die die Opfer einer Gewalttätigkeit und einer Justizformde ohne Rücksicht geworden sind. So kam es, daß sich bald in allen Stadtteilen spontan immer größere Menschenmengen sammelten und sich in großen Demonstrationen durch die Straßen bewegten. Immer wieder hörte man aus den Mäulern die Rufe wie: „Rieder mit der litauischen Schandjustiz!“, „Was tut der Richter?“, „Was machen die Signalarmeen?“ „Wir fordern Gerechtigkeit für unsere deutschen Brüder in Memel!“. In Zwischenfällen ist es nicht gekommen, da die Demonstranten den Anordnungen der Polizei willig Folge leisteten.

Londoner Blätter: Moskau schürt!

London, 27. März. Das Urteil der litauischen Militärgerichte in Kowno gegen die 126 Memelländer wird in der Londoner Morgenpresse stark beachtet. In den Berichten wird auch die in Deutschland entstandene Erregung ausführlich geschildert.

In verschiedenen Blättern wird die Erwartung ausgesprochen, daß die litauische Regierung die zum Tode verurteilten Memelländer begnadigen werde. „Daily Mail“ nennt es tief bedauerlich, daß gerade in diesem Augenblicke unerfreuliche Zwischenfälle in Memel vorgekommen seien. Vermutlich werde die litauische Regierung die vier zum Tode Verurteilten begnadigen. Es müsse aber festgestellt werden, daß es heute in Europa viele Störkräfte gibt und daß die Moskauer Regierung vermutlich unter ihnen sei. Es scheint nicht fraglich zu sein, daß Moskau den schwachen litauischen Staat zu einer Politik der Rache gegen Deutschland ermutigt habe, die in einer schlechten Behandlung der normalen deutschen Staatsangehörigen im Memelgebiet bestanden habe. Die für die Verwaltung verantwortlichen Staaten Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan, würden gut tun, den litauischen Behörden zu raten, auf ihre unvorsichtigen und herausfordernden Methoden zu verzichten.

„Times“ zufolge verlautet, die drei europäischen Signalarmeen der Memelkonzentration, Großbritannien, Frankreich und Italien, haben am 13. März Litauen daran erinnert, daß die Signalarmeen verantwortlich für die Beobachtung der Sitzungen sind und die Verantwortlichkeit nicht aus den Augen verloren haben. Am Sonntag hat Großbritannien in Kowno und in Berlin zur Wählung geraten.



Zu dem Schandurteil von Kowno,

wo das litauische Kriegsgericht von den unterhaltlosen Verdächtigungen angeklagten deutschen Memelländern 4 zum Tode, 2 zu lebenslänglichem Zuchthaus und die übrigen zu insgesamt 1200 Jahren Zuchthaus verurteilte. Die Aufnahme zeigt eine der letzten Prozeßverhandlungen: links den Gerichtshof, rechts einen Teil der 126 Angeklagten.

einer vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Gliederungen der Deutschen Arbeitsfront und der Entgegennahme von Kundgebungen der Regierung wie auch der Leitung der Deutschen Arbeitsfront.

Die Geschäftsstelle der Reichswirtschaftskammer wird zugleich als Reichswirtschaftsstelle für die Deutsche Arbeitsfront, das dem Reichswirtschaftsministerium untersteht. In den Bezirken tritt entsprechend dem Vorbild in der Reichswirtschaftskammer mit dem Reichsarbeitsrat der Deutschen Arbeitsfront zu dem Bezirksarbeitsrat und Bezirksarbeitsrat zusammen. Die Aufgaben des Bezirksarbeitsrats und Reichsarbeitsrats entsprechen den Aufgaben des Reichsarbeitsrats und Reichswirtschaftsministers. Die Geschäftsführung der Reichswirtschaftskammer wird zugleich das Bezirkswirtschaftsamt für die Deutsche Arbeitsfront.

II.

a) In allen Organen und Gliederungen der Deutschen Arbeitsfront sowohl sachlicher wie geistlicher Art sind Betriebsführer und Geschäftsführermitglieder in möglichst gleicher Zahl an der Führung und Beratung zu beteiligen. Für ihre Berufung ist die Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront Voraussetzung.

Bei der Auswahl der Betriebsführer ist darauf Bedacht zu nehmen, daß nach Möglichkeit solche Betriebsführer beteiligt werden, die gleichzeitig in den sachlichen und geistlichen Gliederungen der auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1934 gebildeten Organisationen der gewerblichen Wirtschaft mitwirken. Hierbei soll grundsätzlich bei allen Gliederungen der Deutschen Arbeitsfront ein Stellvertreter des Leiters einer Gliederung ein Betriebsführer bestellt werden, sofern der Leiter nicht selbst ein Betriebsführer ist.

b) In den einzelnen sachlichen und geistlichen Gliederungen der Deutschen Arbeitsfront berufen die Leiter dieser Gliederungen in geeigneten Zeitabschnitten Versammlungen der zu ihnen gehörigen Betriebsführer und Geschäftsführermitglieder bzw. der Betriebsführer und ihrer Vertrauensmänner ein. In diesen Versammlungen sind durch geeignete Persönlichkeiten Vorträge zu halten, die vor allem dem Zwecke dienen, bei den Betriebsführern das Verständnis für die berechtigten Ansprüche ihrer Geschäftsführer, bei den Geschäftsführern das Verständnis für die Lage und die Möglichkeiten ihres Betriebes und damit die Voraussetzungen für die Bildung einer wirklichen Volks- und Leistungsgemeinschaft zu schaffen. Den Geschäftsführern und den Betriebsführern ist Gelegenheit zu einer Aussprache über den anzusetzenden Gegenstand zu geben.

c) Die Reichsbetriebsgemeinschaften und insbesondere deren örtliche Untergliederungen errichten Arbeitsausschüsse, die durch Betriebsführer und Geschäftsführermitglieder des der Reichsbetriebsgemeinschaft entsprechenden Wirtschaftszweiges in gleicher Zahl zu bilden sind. Die Zahl der Mitglieder dieser Ausschüsse soll die Zahl 12 nicht überschreiten, mindestens die Hälfte der Mitglieder muß den Mitgliedern des Sachverständigenausschusses beim Treuhänder der Arbeit entnommen werden, der für den betreffenden Wirtschaftszweig gebildet ist. Auf seinen Wunsch soll der Treuhänder der Arbeit zu einer Sitzung hinzugezogen werden. Ebenso kann der Arbeitsausschuß beim Treuhänder den Antrag auf Hinzuziehung des Treuhänders der Arbeit oder seines Bevollmächtigten stellen.

In diesen Arbeitsausschüssen sind zwecks Herbeiführung eines gerechten sozialen Ausgleiches die sachlichen Sonderfragen, insbesondere sozialpolitischer Art, zu erörtern, die Betriebsführer und Geschäftsführermitgliedern des betreffenden Wirtschaftszweiges (unabhängig von den nach b) zu erörternden Fragen) gemeinsam sind. Hierzu gehören insbesondere die überbetrieblichen Fragen, die nach den Bestimmungen des ADG, der alleinigen Entscheidung der zuständigen staatlichen Organe (Treuhänder der Arbeit) unterliegen. Sofern es sich um Angelegenheiten eines einzelnen Betriebes handelt, müssen die Erörterungen hierüber im Arbeitsausschuß Betriebsmänner und Vertrauensmänner des beteiligten Betriebes hinzugezogen werden. Betriebsbefähigungen dürfen nur von den in der Verfügung der Deutschen Arbeitsfront über Betriebsbefähigungen vom 10. Oktober 1934 genannten Hoheitsträgern und DAF-Beamten im Einvernehmen mit dem Betriebsführer des zu beauftragenden Betriebes erfolgen.

Sobald eine Entscheidung über den zur Erörterung stehenden Gegenstand notwendig ist, erfolgt sie allein durch den Treuhänder der Arbeit nach Maßgabe der Bestimmungen des ADG. Dabei soll der Treuhänder das Ergebnis seiner Beratungen als Material den Treuhändern der Arbeit und deren Sachverständigenausschüsse zufließen.

Zur Behandlung von Einzelstreitigkeiten, die zur Zuständigkeit der Arbeitsgerichte gehören, sind lediglich die Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront berufen.

Diese Vereinbarung wendet sich gleichermäßen an Unternehmer wie an Arbeiter. Sie mahnt die Unternehmer erneut an die Pflichten, die sie als Führer der Betriebe ihrer Geschäftsführer gegenüber haben. Der Erfolg der Unternehmensleitung steht und fällt mit der Treue, dem Fleiß und der Tüchtigkeit der Geschäftsführer. Gegenseitiges Verständnis, gegenseitiges Vertrauen und gegenseitige Rücksichtnahme sollen Grundlage und Ziel der neuen Zusammenarbeit dieser sozialen Selbstverwaltung sein. In der Gewißheit, daß alle Beteiligten ihre Pflicht im nationalsozialistischen Geiste ausfüllen werden, hat unser Führer der hohen verlesenen Vereinbarung seine Billigung gegeben mit einem von ihm persönlich gezeichneten Erlaß, den ich nunmehr ebenfalls verlese und in die Herzen aller verantwortungsbewußten Unternehmer und Arbeiter eintraben möchte. Ich bin gewiß, daß Sie diesen Erlaß unseres Führers beamtworten werden mit dem Bewußnis unverrücklicher Treue in der Aufbaubarbeit an unserem deutschen Volke.

Erlaß des Führers.

Der Nationalsozialismus hat den Klassenkampf beseitigt. Die Kampforganisationen der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände sind verschunden. An die Stelle des Klassenkampfes ist die Volksgemeinschaft getreten. In der Deutschen Arbeitsfront findet diese Volksgemeinschaft ihren sichtbarsten Ausdruck durch den Zusammenschluß aller schaffenden Menschen. Organisationen innerhalb der deutschen Volkswirtschaft sind notwendig, aber sie sollen nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten. Ich begrüße und billige daher die Absicht des Reichswirtschaftsministers, die von ihm durch Beschluß vom 27. Februar und Ausführungsverordnung vom 27. November 1934 geschaffene Organisation der gewerblichen Wirtschaft als kooperatives Mitglied in die Deutsche Arbeitsfront einzugliedern. Die von ihm gemeinsam mit dem Reichsarbeitsminister und dem Leiter der Deutschen Arbeitsfront am heutigen Tage getroffene Vereinbarung über eine einseitige Zusammenarbeit auf

wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet wird hierdurch von mir bestätigt.

Die Grundgeden der neuen sozialen Selbstverwaltung aller schaffenden Deutschen erhalten nach der Errichtung der Deutschen Arbeitsfront, nach dem Erlaß des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit und nach der Organisation der gewerblichen Wirtschaft nunmehr mit der neuen Vereinbarung ihren Abschluß.

Die Vereinbarung bringt kein Geschenk, sondern verpflichtet zu höchster Leistung. Sie stellt den Willen zur Gemeinschaftsarbeit an ihre Spitze. Dieser Wille muß sich bis in die untersten Organe unseres gesamten Arbeits- und Wirtschaftskörpers durchziehen. Ich weiß, daß jeder deutsche Volksgenosse das Vertrauen, das ich mit diesem neuen Werke in ihn setze, erfüllen wird.

Am Tage von Potsdam, den 21. März 1935. Der Führer und Reichskanzler.

Bei der Verlesung der Vereinbarung über die Eingliederung der gewerblichen Wirtschaft in die Deutsche Arbeitsfront unterzeichnete Dr. Schaack an der Spitze, was es heißt, daß die Mitgliedschaft zur Arbeitsfront Voraussetzung für die Berufung in alle Organe ist, die Beratung und Erörterung ist, daß man auch hier nur wieder an alle Betriebsführer die Bitte richten, daß ein jeder der Deutschen Arbeitsfront beitrete.

Anschließend sprach

Reichsarbeitsminister Seldte.

Er lenkte die heutigen Tag als die Erfüllung der Sehnsucht des Frontsoldaten. Der Spruch, der von der Hand der Kongreßhalle grüße: Der Nationalsozialismus ist die Kameradschaft des ganzen Volkes! sei Tatsache geworden. Was ich heute vorstelle, sei eine Art Schlüssel und ein Akt von großer Bedeutung für unsere ganze künftige deutsche Arbeit. Das sei ein zielbewusstes Erlebnis und Ergebnis einer langen gemeinschaftlichen Arbeit. Die Tatsache, daß der Reichsarbeitsminister, der Leiter der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsarbeitsminister hier gemeinsam für dieselbe Sache sprachen und ein gemeinsames Wort vortrugen, gereiche mit einem Schlag ein Traumbild, das sich vielleicht noch mancher aus einer Art alten Mißtrauens heraus gemacht hat.

Alle Gerüchte von Mißverständnissen zwischen den einzelnen Ministerien seien nichts als Schatten einer vergangenen Zeit. Die ja werden, hätten keine richtige Vorstellung von gemeinsamer Arbeit, gemeinsamen Ziel und auch von gemeinsamen Wollen. Heute stehen wir nun, so führt Minister Seldte fort, als Mitarbeiter am Werke Adolf Hitlers auf einer ganz anderen Linie. Wir haben keine Interessen oder politische Auffassungen gegeneinander auszuhandeln, wir haben auch

kein Kompromiß miteinander geschlossen, denn wir wollen ein großes gemeinsames Ganzes, ein großes gemeinsames Ziel. Diese Stunde kann ich als eine der glücklichsten meiner bisherigen Amtstätigkeit bezeichnen, denn hier wird vorerfüllt, was wir seit dem Tage erstreben, an dem uns der Führer zu seinen Mitarbeitern berief. Hier werden Gedanken in die Tat umgesetzt, die wir im Geiste zur Ordnung der nationalen Arbeit niedergelegt haben. Hier wird auch das Programm dessen aufgestellt, was wir uns alle für den sozialen Bereich in der Zukunft wünschen. So begrüße ich die heutige Vereinbarung als die Verwirklichung des von Adolf Hitler vorgelebten deutschen Sozialismus. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Telegramm an den Kanzler.

Zum Schluß der Kundgebung brachte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley unter förmlicher Zustimmung folgendes Telegramm an den Führer zur Vereisung:

Dem Führer und Reichskanzler Deutschlands danken die in Leipzig versammelten verantwortlichen Männer der Deutschen Arbeitsfront und der gewerblichen Wirtschaft für das Vertrauen, das Sie, unser Führer, uns gegeben haben. Die Kraft, die Sie an uns richteten und die lobten unter dem braunenden Jubel aller Teilnehmer auf der heutigen Kundgebung verleiht uns alle mit der heutigen Vereisung, dieses Vertrauen mit dem Bewußnis zu verpflichten, daß und unbedingtem dem Ziele nachzueifern, das Sie, unser Führer, uns aufgetragen haben.

Dr. Schaack, Reichswirtschaftsminister. — Dr. Ley, Reichsorganisationsleiter der NSDAP. — Franz Seldte, Reichsarbeitsminister.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer, auf Deutschland und seine Freiheit, dem das Fort-Wesfel- und das Deutschlandbild die Weiße gab, endete die denkwürdige Kundgebung.

Die Durchführung der Neuordnung.

Leipzig, 26. März. Der Leiter der DAF, Dr. Ley, hat folgende Anordnung erlassen:

Die Durchführung der Vereinbarung Dr. Ley-Dr. Schaack-Seldte vom 26. März ist dem Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront Hg. Hauptamtsleiter Selzner übertragen worden. Es ist allen anderen Dienststellen der DAF verboten, irgend eine Maßnahme organisatorischer oder personeller Art von sich aus zu treffen. Jegliche der Einsetzung der Arbeitsausschüsse wird die Durchführung der Vereinbarung nach Richtlinien erfolgen, die vom Hg. Selzner gemeinsam mit Amtsleiter Hg. Dr. Pöhl aufgestellt werden.

Das Presse-Echo der Ministerreise.

Neuter über das Berliner Ergebnis.

London, 26. März. Neuter meldet aus Berlin: Das Ergebnis der zweitägigen Besprechungen kann dahin zusammengefaßt werden, daß Sir John Simon und Eden Berlin verlassen, mehr denn je davon überzeugt, daß sie Recht hatten mit ihrem Wunsch, dorthin zu gehen. Es seien im Verlauf der englisch-deutschen Besprechungen Schwelungen in der Auffassung entstanden geworden; doch gerade aus dem Grunde seien, wie man erklärte, direkte Verhandlungen wünschenswert, um solche Abweichungen auszugleichen.

Die Besuche Edens in Moskau und Warschau würden unter demselben Gesichtswinkel angesehen, wie der Berliner Besuch, nämlich als Besuche zu Informationszwecken. Man sei nicht der Ansicht, daß die Dinge bezüglich der europäischen Lage vor der Konferenz von Stresa feste Form annehmen könnten.

Die amtlichen deutschen Kreise seien von dem Berliner Besuch ebenso befriedigt wie die britischen Kreise.

Frankreich: „Ein Friedenspatent für Hitler“.

Paris, 27. März. Zum Abschluß der Berliner Verhandlungen lauten die französischen Berichte übereinstimmend dahin, daß keine Tagänderung zu verzeichnen sei, denn der englische Besuch habe nur informativen Charakter gehabt. Insofern sei er allerdings nützlich gewesen. Im übrigen stellen die Blätter als Element der Vernunft

und der aufrichtigen Friedensliebe Frankreichs die Verabschiedung des französisch-italienischen Abkommens von Rom durch den Senat heraus.

„Journal“ schreibt: Das Ergebnis der Berliner Verhandlungen ist, daß man Hitler ein Friedenspatent ausgestellt habe, allerdings müsse man sich über den Begriff Frieden erst einigen. Es gebe den Frieden der Friedensmenschen und den Frieden der Unzufriedenen. Auch jetzt besitzen wir nicht ein Friedenspatent, das durch die amtliche Vereinbarung nach Schluß der Beratungen den leitenden Männern des Dritten Reiches ausgestellt worden sei. Man müsse sich fragen, ob dieses Zeugnis berechtigt sei. (1) Das Blatt behauptet, daß die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung zu einer Forderung nach deutscher Überlegenheit gegenüber Frankreich geworden sei.

Italien stellt Beruhigung fest.

Rom, 26. März. Die deutsch-englischen Besprechungen in Berlin, über die die italienische Presse spatienlange Berichte aus den europäischen Hauptstädten veröffentlicht, werden in den verhältnismäßig wenigen Kommentaren und in den Auslandsberichten hauptsächlich im Lichte der Solidarität Englands, Frankreichs und Italiens behandelt. Überall hängt die noch unbeantwortete Frage durch, ob die „Comore Punkte“ fest, Europa rechtzeitig aus der gefährlichen Unübersicht herauskommen und eine neue Ordnung aufbauen kann. Im allgemeinen wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß das politische Barometer eine Klärung und Beruhigung verzeichne.



Die Besprechungen am runden Tisch in der Reichskanzlei. In der Mitte der Führer und Reichskanzler. Links neben ihm der englische Außenminister Sir John Simon und Vordirektionsbehalter Anthony Eden. Vom Führer aus nach rechts der Dolmetscher, Reichsambassadent Friedrich v. Kautz, der englische Botschafter in Berlin, Sir G. Phipps, und der Sonderbeauftragte für Abrüstungsfragen, Herr v. Ribbentrop.

zu den Erz-Mineraleiten die Nickerze, Garmerit, Kobalt, die Wolframerg, Zinnblei, Titanmineraleiten. Die Höter folgten den Ausführungen mit höchstem Interesse. Dem Redner gebührt für die namentlich denkwürdigen Führungen der aufrichtige Dank der Teilnehmer.

— **Künftige der Grundbesitzer- und Hausinspektoren.** Die Städtische Preisstelle teilt mit: Die Grundbesitzer- und Hausinspektoren mit Rücksicht auf die in Wiesbaden allgemein nachdrücklich eingehenden Wünsche sowie bis spätestens 15. des folgenden Monats zu bezahlen, von der März-Steuer bis spätestens 15. April, die April-Steuer bis spätestens 15. Mai und so fort. Bei Überschreitung dieser Frist muß der Gesamtzuschlag von 2% des rückständigen Steuerbetrags erhoben werden. Es liegt daher im Interesse der Steuerpflichtigen, die Grundbesitzer- und Hausinspektorenbeiträge jeweils bis spätestens 15. des folgenden Monats zu bezahlen.

— **Das neue Schuljahr beginnt 1. für die Volks- und Mittelschulen am Dienstag, dem 23. April 1935, mit der Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen um 8 Uhr, der Verammlung der Schüler und Schülerinnen in ihren Schulhäusern um 9 Uhr sowie der Aufnahme der Schulneulinge um 10 Uhr; 2. für die Handels- und höhere Handelsschule am Dienstag, dem 23. April 1935, um 8 Uhr; 3. für die Haushaltungsschule am Dienstag, dem 23. April 1935, um 9 Uhr; 4. für die höheren Schulen einschließlich Frauenschulen am Dienstag, dem 23. April 1935, um 9 Uhr.**

— **Berufsschulpflicht in Wiesbaden.** Die Städtische Preisstelle teilt mit: Nach § 1 der Ortsjahrgang betr. die städtischen Berufsschulen in Wiesbaden sind alle nicht mehr vollschulpflichtigen im Bezirk der Stadt Wiesbaden beschäftigten oder wohnhaften männlichen und weiblichen Jugendlichen unter 18 Jahren zum Besuche einer hiesigen städtischen Berufsschule verpflichtet. Sie haben sich hiernach je nach der Art ihres Berufs bei der Gewerkschule oder Kaufmännischen, oder Hauswirtschaftlichen Berufsschule zu melden. In Ausnahmefällen erstattet die Direktion der Gewerkschulen, Berufsschule 33, in den Vormittagsstunden Auskunft. Für die Meldung sind die Eltern (Vormünder) nach § 10 der Ortsjahrgang verantwortlich. Sondern sind alle Arbeitgeber verpflichtet, den Eintritt Jugendlicher spätestens am 7. Tage nach Beginn des Lehr- oder Arbeitsverhältnisses schriftlich zu melden. Diese Anmeldepflicht besteht auch bereits für die Dauer einer etwa verabschiedeten Probezeit. Auch der Austritt Jugendlicher ist von ihnen innerhalb der gleichen Frist zu melden.

— **Städtische Handwerkerlehre Wiesbaden.** Am Schluß des Wintersemesters am Samstag, 23. März, fand unter dem Vorsitz des Regierungs- und Gemeindeführers Westfalen eine bei hiesiger Abschlußprüfung von vier Stabierern statt, die ihre vorgeschriebene Ausbildung an den verschiedenen Abteilungen vollendet haben. Sämtliche Prüflinge haben bestanden und zwar Armin Key (Werkegraph), Erich Franke (Möbelabteilung), Anton Schmidt (Tischlerabteilung), Richard Schildbach (Malerabteilung). Die Arbeiten sind für Interessenten bis Ende dieser Woche in den Vormittagsstunden von 9-11 Uhr zu besichtigen. Das neue Schuljahr beginnt Montag, 8. April 1935, und zwar zunächst nur für die Tageslehre abertun für Mode. Der später erfolgende Unterrichtsbeginn für Schneider- und Weberarbeiten wird noch bekannt gemacht. Anmeldeungen nur in den Vormittagsstunden. Der Unterricht der Tageslehre abteilungen für Tischler, Innenschreiner, Werkegraphen, Maler ruht zunächst.

— **Nach der Schulentlassung Eintritt in die Hiltlerjugend.** Zwischen den Reichsministerien für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der Reichsjugendführung sind Vereinbarungen getroffen worden, die die gemeinsamen Maßnahmen zur Fortführung der Erziehungsarbeit an der Jugend nach der Schulentlassung betreffen. Reichserziehungsminister Kuf mit ein Wunsch erfüllt, das die Schulentlassung im März in die Hiltlerjugend und den anschließenden Eintritt in die Hiltlerjugend und den anschließenden Eintritt in die Hiltlerjugend und den anschließenden Eintritt in die Hiltlerjugend.

— **Ehrentreue des Weltkrieges.** Der Polizeipräsident macht nochmals darauf aufmerksam, daß am 31. März d. J. die Frist zur Beantragung der Ehrentreue abläuft. Die Anträge müssen spätestens am 31. März bei den zuständigen Polizeiposten abgegeben sein. Vom 1. April ab werden von den Polizeiposten keine Anträge mehr entgegengenommen. Nach dem 31. März bei dem Polizeipräsidenten eingehende Anträge können nur berücksichtigt werden, wenn der Antragsteller den begründeten Nachweis erbringt, daß ihm eine rechtzeitige Stellung des Antrages nicht möglich war.

— **Deutsche Maschinenfabrik-Verkehrschaft 1935.** Eines der wichtigsten Ereignisse des Deutschen Stenographentages 1935 in Frankfurt a. M. wird die Ausrichtung der deutschen Verkehrschaft im Maschinenfabrikwesen. Zum erstenmal werden nun auch die Maschinenfabriker in Deutschland ihre Köpfe unter Beweis stellen. 1930 wurde in Amerika die erste Maschinenfabrik-Verkehrschaft ausgerichtet. Zur Zeit hat George Hoffield, ein Deutsch-Amerikaner, mit einer Delegation von 125 Rüstern in der Minute — 775 Netto-Anschlüssen — die Verkehrschaft im Maschinenfabrikwesen. In Deutschland werden nun in Zukunft regelmäßig Verkehrschaften zur Ermittlung des deutschen Verkehrs im Maschinenfabrikwesen abgehalten werden. Das Maschinenfabrikwesen, das oft noch verkannt wird, soll in das volle Licht der Öffentlichkeit gerückt und ebenso wie die Verkehrschaft zu einem Volksgut gemacht werden. Wie wichtig das ist, geht aus den Betrachtungen der Arbeitsämter im ganzen Reich hervor, die bezeugen, daß ein Mangel an tüchtigen Stenographen und Maschinenfabrikern besteht. Die Verkehrschaft wird unter folgenden Bedingungen ausgerichtet: Teilnahmeberechtigt sind alle deutschen Maschinenfabriker ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zur deutschen Stenographenvereinschaft, allerdings nur Zeichnungszeichner. Die Schreibmaschinen sind von den Teilnehmern selbst zu stellen. Alle Karten sind zu gelassen. Das Schreiben wird in drei Gruppen durchgeführt: Anlagen (Anschlußforderung 240), Anschlüsse je Minute, Praktische (Anschlußforderung 240), Zeichnungszeichner (Anschlußforderung 300). Bis die Arbeit in der letzten Gruppe wird der Titel „Deutscher Verkehrschaft im Maschinenfabrikwesen 1935“ verliehen. Die genaue Teilnahmebedingungen sind durch alle Ortsgruppen der deutschen Stenographenvereinschaft erhältlich.

— **Die Titulierung von Beamtenfrauen.** Von jobh-reichen Stellen sind in den letzten Monaten Aufträge und Hinweise ergangen, wonach die Titulierung der Ehefrau

Fragen des deutschen Einzelhandels.

Werbung und Schaufenstergestaltung.

Der Einzelhandelsverband Wiesbaden hat über dieses Thema einen Vortragsabend veranstaltet. Martenartikeldirektor Franz W. Geißler schilderte, wie sich der Eindruck vom Stadtbild entwickelt und wie hierfür, abgesehen von den öffentlichen Gebäuden, hauptsächlich die Geschäftstragen einer Stadt maßgebend sind. Die Art und Ausgestaltung der Geschäftsauslagen und die Schaufenster geben der ganzen Stadt ein bestimmtes Gepräge. Schon hieraus ergibt sich der ganz außerordentliche Wert der Schaufenster und ihrer Herrichtung. Das Schaufenster tritt als etwas Lebendiges vor uns, es lüftet die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu lenken, um auf die Waren des Geschäftes, auf Auswahl und auf Preise, aufmerksam zu machen. Es ist ein maßgeblicher Faktor, um Ware vom Einzelhandel an den Verbraucher abzuleiten. Zu unserem eigenen Strahlenbilde übergehend schilderte der Redner das Niveau unserer Wiesbadener Geschäfte und ihrer Schaufenster als auf höchster Stufe befindlich. Da, wo dies noch nicht erreicht ist, gilt es eilige Nacharbeit zu leisten. Der Redner wies darauf hin, daß zu einem eindrucksvollen Bild der Geschäftsauslagen nicht nur eine entsprechende größtmögliche künstlerische Gestaltung der Schaufenster gehört, sondern auch eine gute Sitzungsbeleuchtung. Hierdurch ist in verkehrsreichen Städten das ganze Niveau der Geschäfte auf eine höhere Stufe gehoben worden. Hierzu gab der Redner noch verschiedene Beispiele.

Den Hauptvortrag des Abends hielt Dekorationsleiter Ferdinand Wagenbach, der ins einzelne gehende Anweisungen über eine zweckmäßige und ansprechende Gestaltung der Schaufenster, Himmels über richtige und falsche Beleuchtung, über die äußere Herrichtung der Voreinlagen, über die Vermeidung jeder Unordnung im Schaufenster, über die Notwendigkeit systematischer, planvoller Vorarbeit, über die Anpassung je nach der Stadtlage, über die Tatsache, daß Schaufenster mit zu viel Ware im Eindruck des Betrachters verliert, mit weniger aber sinnvoll angeordneter Waren-ausstellung gewinnen, gab.

nach dem Beruf des Chemannes durchaus unerwünscht und ungeradeherig ist. In der „Nationalsozialistischen Beamtenzeitung“ wird zu diesem Thema ausgeführt, daß nur allmählich die Beamtenfrauen ungenümt mit dem Berufstitel ihres Chemannes angesprochen würden. Eifrige Geschäftsleute legen je nach Wertung der Kundenschaft oft noch ein ehrendes „Ober“ davor. Es sollte nicht behauptet werden, daß es keine Beamtenfrau gibt, die verlangt, tituliert zu werden. Aber es ist selbstevident, daß die meisten deutschen Beamtenfrauen wünschen, mit ihrem bürgerlichen Namen angesprochen zu werden. Für beide Teile gelte also die Mahnung, für die Beamtenfrau, die noch nicht die heutige Meinung begriffen habe, und für den Kaufmann, oder die Geschäftsfrau, die stillschweigend, um bessere Geschäfte zu machen: „Tituliert nicht mehr so viel!“

— **Verkehrsunfälle.** Am Dienstag, gegen 14.30 Uhr, stießen auf der Kreuzung August-Wilhelm-Straße und Nibelungenstraße zwei Personenzugmaschinen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt, so daß sie abgeschleppt werden mußten. Schuld an dem Zusammenstoß soll der aus der August-Wilhelm-Straße kommende Wagen haben, weil er den anderen Wagen, der sich bereits zwei Drittel auf der Kreuzung befunden haben soll, nicht die Vorfahrt gelassen hat. — Gegen 18.40 Uhr lief in der Nibelungenstraße ein vierjähriges Kind gegen einen Personenzugmaschinen. Das Kind wurde zur Erde geschleudert und zog sich hierbei starke Verletzungen am Gesicht zu. Den Fahrer des Wagens soll an dem Unfall keine Schuld treffen.

— **Mit dem Fahrrad verunglückt.** Auf der Schilder Chaussee verunglückte am Dienstagabend gegen 18.30 Uhr ein 49 Jahre alter Schrifsteller aus Mainz mit seinem Fahrrad. Er zog sich bei dem Sturz einen komplizierten Unterleibsentzündung und Oberschenkelbruch an der rechten Seite zu und wurde nach Wiesbadener Sanitätsamt ins St. Josefshospital gebracht.

— **Brand.** Am Dienstagabend wurde die Feuerwehrt nach der Gulland-Wald-Straße 17 gerufen, wo in einer Wohnung am Dien ausgeplakete Bilder in Brand geraten waren. Die Feuerwehrt löste alsbald die glühenden Kohlen, so daß weiterer Schaden nicht entstand.

— **Das Überfallkommando** wurde am Dienstagabend, um 21.40 Uhr, wegen einer Schießerei in die Wobergasse Ecke Langgasse gerufen. Dort ist ein Gastwirt von einem getrunkenen Person tödlich angegriffen worden. Beide Personen wurden der Polizeiwache vorgeführt.

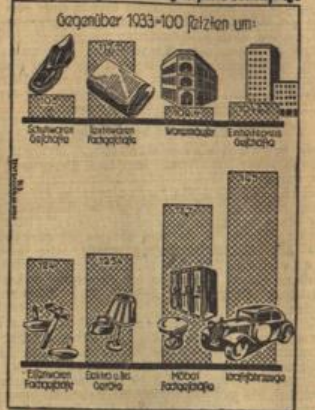
— **Hohes Alter.** Am 28. März feiert Frau Maria Hofmann, Kirchstraße 15, ihren 91. Geburtstag. — Heute begibt Dipl.-Ing. Franz Meyr, Nibelungenstraße 9, seinen 80. Geburtstag. Er ist alter Veteran der Kriege 1864, 1866 und 1870/71.

— **Preußisches Staatstheater.** Der abtrünnige Jar, musikalische Legende in drei Akten von Carl Hauptmann, Musik von Eugen Bobart, kommt am Sonntag, 31. März, im Preußischen Staatstheater Großes Haus zur Aufführung. Die Inszenierung befohrt Hanns Heiderich, die musikalische Leitung hat Karl Eichenhorst, Bühnenbild: Vedor Schmid von Trapp, Kostüme: Theodor Tomler.

— **Das Musikseminar Elisabeth Günkel** veranstaltet am Sonntag, den 31. März, vormittags 11.15 Uhr die zweite händliche Preis. Die wertvolle unbefangene Kammermusik fördert bringt. Die Herren K. Behn (Oboe), H. Boehm (Cello), W. Lind (Violine), Fr. Peters (Violine), J. Weimer (Fagott), W. Soper (Baß), W. Schenell (Fagott), A. Schanus (Fagott), sämtlich vom Staatstheater, und Elisabeth Günkel (Cembalo) haben sich zum gemeinschaftlichen Musikverein vereinigt. Dr. Laaff spricht einleitende Worte.

— **Schiff-Wahl in der Lutherkirche.** Der Wiesbadener Madrigalpreis wird am Sonntag, 31. März, um 20 Uhr, in der Lutherkirche anläßlich des Schiff-Wedensjahres seinen zweiten Feiertags-Schiff-Abend veranstalten. Unter der Leitung von Dr. Ernst Laaff kommt die „Madrigal-Ballett“ von Dr. Schütz erstmals in der Urfassung zur Aufführung. Außerdem bringt der Madrigalpreis eine feinstimmige Schiff-Kapelle. Gostig wirken Theo Hamann (Bassett), und Friz Joh (Orgel) mit. Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke der Lutherischen-Gemeinde bestimmt.

Steigerung der Einzelhandelsumsätze



Die Auswirkungen der Wirtschaftsbelebung.

Nach den Erhebungen des Instituts für Konjunktur-forschung brachte das Jahr 1934 für die Einzelhandels-geschäfte eine ganz beträchtliche Steigerung des Umsatzes gegenüber 1933. Am niedrigsten war die Umsatzerhöhung bei den Geschäften, die für Lebensmittel oder sonstige Artikel des täglichen Bedarfs Sorge tragen. Bei diesen Branchen war auch der Rückgang in der Krise wesentlich geringer gewesen. Im Kraftfahrzeughandel wurde fast um die Hälfte mehr umgekehrt als im Jahre 1933. Bei den Möbelgeschäften betrug die Steigerung über ein Drittel und bei den Fachgeschäften für Elektro- und Beleuchtungsgeräte, sowie in den Eisenwarengeschäften über ein Viertel.

Wiesbaden protestiert gegen den Schredenspruch von Romno!

Protestkundgebung auf dem Vernischen Gelände.

Heute Mittwoch, 27. März, abends 8.30 Uhr, findet auf dem Vernischen Gelände eine riesen-Protest-kundgebung gegen das Schredensurteil von Romno statt.

Es spricht Kreisleiter Hg. Römer. Alle Formatio-nen und Gliederungen der Partei, sowie alle Verbände und Vereine Wiesbadens sind ersucht, an 8 Uhr an. Weitere Anweisungen ergeben nicht. Zeit. Auffragen an den Kreispropagandaamt, Wilhelm-lstraße 15, Fernsprecher 2358/90.

Die gesamte Bevölkerung Wiesbadens wird aufgefordert, durch Massenbeteiligung ihre Solidarität mit den unter fremder Zerkocherschaft leidenden deutschen Volksgenossen zum Ausdruck zu bringen.

Deshalb ganz Wiesbaden heraus!

Die Kreisleitung der NSDAP.

— **Vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA).** Bezirksverband Wiesbaden, wird aus gefürchten: Das Kommoer Kriegserbe hat am 26. März 1935 im Münchenerberge ein Blurtitel gefällt.

Das unfaßliche Ergebnis dieses litualischen Gewaltan-makung und Militär einprägenen Scheingerichts-verfahrens hat die schärfsten Befürchtungen weit hinter sich gelassen. Als vor Wochen der Vertreter der Anklagebehörde in diesem Verfahren keine Schredensanträge stellte, dachte im Ernst wohl niemand daran, daß es zu einem Urteilsspruch von 10 erschwerter Schwere gegenüber den Wehrdeutschen kommen könne, wie es jetzt Wirklichkeit geworden ist.

Ein Aufruf gerechter Empörung geht durch deutsches Land, und er findet auch in der ausländischen Presse, soweit sie aufrichtig ist, Widerhall. Soll hier das Leben wackerer Männer vernichtet und sollen andere mit schwerer Kerkert-rasse belegt werden, obwohl sie kein anderes Verbrechen begangen als versucht haben, ihr ungelamtes deutsches Volkstum im Rahmen und in Uebereinkommnung mit dem Völkervertrag von 10 erschwerter Schwere gegenüber den Wehrdeutschen zu erhalten?

Jeder Deutsche muß brennenden Herzens gegen diese rechts- und naturwidrige Bergemittlung die schärfste Ver-mahnung einlegen. Alle deutschen Volksgenossen müssen daher bei der am Mittwoch, 27. März, abends 8.30 Uhr stattfindenden Protestkundgebung gegen das Kommoer Schredensurteil restlos zur Stelle sein.

Es geht um Blut und Freiheit tapferer, schuldloser deutscher Stammesbrüder.



Wiesbaden-Viebrid.

Im Auftrag des Reichsministeriums für Volksauf-klärung und Propaganda fand gestern abend im großen Saal der Turnhalle ein von der Deutschen Bühne für Volkshygiene in Verbindung mit den Sozialversicherungs-trägern ein Aufführungsabend zum Zwecke der Krebsbekämpfung statt. Über 1000 Volksgenossen füllten den Saal und die Galerie. Hg. Dr. Kullmann berichtete einleitend über Verbreitung der Krebskrankheiten und wies auf die Heilwirkung durch Röntgen- und Radiumbehandlung hin. Das von der Deutschen Bühne für Volkshygiene selbst aufgeführte Melodrama „Im Spier“, unter Leitung von Hg. Müller-Wenger, gab Aufklärung über die verschiedenen Krebsarten und deren gefährlichen Einfluß auf den menschlichen Organismus, sofern nicht rechtzeitig eingegriffen wird.



ARTISTEN
Der 100. Harry Piel Film

Harry Piel begeht mit diesem Film, der sein reifstes Werk ist, ein in der Geschichte des Films einzig dastehendes Jubiläum

Ab Freitag im Walhalla-Theater

Beleuchtung ist wichtig
Flack liefert richtig!

Lampen aller Art
äußerst billig - größte Auswahl
Seiden- u. Kartonschirme auch einzeln

Elektrohaus **FLACK** Luisenstr. 25

Hygiene
Lübiloyl

bekommen Sie geschliffen, gewaschen, onduliert u. dauergewellt im Salon **Dalla** Michelsberg 6



Zur Konfirmation:

Mehl
Pfund 18 5/8 - 85
20 5/8 - 95

Das Beste
was deutsche Mühlen herstell.
Pfd. 23 5/8 - 110

Seit täglich frisch.
Deutsche Erträge

Eier Stück 11, 10 und 9
10 Stück 108, 98 und 88
Markenbutter - Pfd. 160
Feine Molkerei - Butter 156
Süßmilch - Liter 120
Erdnussöl - Liter 108
Salatöl - Liter 98

Garantiert reines
Schweinefleisch - Pfd. 90
Speckfleisch - Pfd. 78
Wollschafwolle - Pfd. 65

Schwante Nachf.
Schwalbacher Str. 59 Z. 27414

Wüstner, wie immer!



Wenn das junge Paar den schönen, neuen Beistell-Schreibtisch bekommt, kann gar nicht Vater einen Kauf-Mutter, wie wir's! Denn dieser Tisch hat nicht nur einen schönen, sondern auch einen praktischen Wert. Er ist nämlich ein kleiner Sekretär, der alle Ihre Briefe, Karten, Rechnungen, etc. in Ordnung hält und Ihnen jederzeit zur Verfügung steht.

Schöne Ausführung u. feine Holz-Verarbeitung eines Beistell-Tisches im Sinne der Hygiene. Preis 42,-

Mieter!
Rat und Auskunft in allen Mietverhältnissen, Abschluß von Mietverträgen erteilt

Mieter-Verein Wiesbaden E. V.
Dotzhelmer Straße 6.

Möbel
aus eigener Werkstatt
Küchen v. führenden Firmen
Preiswert und gut.
Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen.
Christliches Geschäft

J. Rees, Möbelschreiner
Verk. Niederlage:
WIESBADEN, Bleichstr. 18

Nähmaschinen 115 Mk.
Weltmarke, fabriktreu, volle Gar. u. in Wohnrat v. 150 b. entlieh.
Stülfiel, 1. Ratezahlung 100 Mk.
Süßmilch u. Ehemaligevorles. u. in Zahl. genomm. Berl. Sie Ber. treterbelum loiteni, u. unerschind.
Chr. Otto Schuh, Frankfurt/M.
Edenheimer Landstraße 81.

Drahtgeflechte
Gartengeräte
(Wolf-Geräte)

bei **L. Zintgraff Nachf.**
Neugasse 17
Verlangen Sie Preisliste.

Continental
Klein-u. Büro-Schreib-Maschinen
so gut weil **Wanderer** sie baut

Hauptverkaufsniederlage:
Emil Birkenstock
Wiesbaden
Oranienstr. 55
Telefon 25748

Manufaktur
zu haben
Tagbl. - Verlag.

Der letzte Walzer

Ab Freitag im Capitol-Theater

Raus mit dem Winter
Wir erleichtern Ihnen den Frühjahrsputz mit unseren

Parkettblank
zum mühelosen Reinigen Ihrer Linoleum- und Parkettböden
Literflasche 65 Pf. ohne Glas.
Bei Kanne 60 Pf.

Aljüta-Hartwachs
das nichtglättende, gibt prachtvollen Glanz und ist naß wischbar 1/2 Dose 80 Pf.

Bohnerwachs
Dose von 25 Pf. an.

Streich-Politur
zum Auffrischen gestrichener Fußböden, Treppen usw. Trocknet sofort und macht die Böden wie neu. Literflasche 1.40

Vorstreich-Oifarbe kg 80 Pf.
Fußboden-Lackfarbe kg 1.-, 1.35, 1.50
Pinsel in reichster Auswahl.
Fachdrogerien:

Jünke Alexi Tauber
Kais.-Fr.-Bg. 30 Michelsberg 9 Adelheidstr. 34

Harold Lloyd
Der Strohmann
Ein Film in deutscher Sprache heute im **Film-Palast**



Lutherkirche
Sonntag, den 31. März, um 20 Uhr

H. Schütz
Matthäus-Passion
Leitung: **Dr. Ernst Laaff**

Theo Hannappel (Bariton), Fritz Zech (Orgel)
Wiesbadener Madrigalkreis

Rochbrunnen-Konzerte.
Donnerstag, den 28. März 1935.
11 Uhr:
Schallplatten-Konzert
am Rochbrunnen, ausgeführt von dem Radio- und Musikhaus H. E. Ernst, Taunusstr. 13 u. Rheinstr. 41

- Wenn ich König wäre. Ouvertüre von Adam.
- Violin- und Violoncello von Kreisler.
- Georgesträßenbühnen von Kreisler.
- Podestisbüchchen von Kreisler.
- Violoncello-Polka von Kreisler.
- Portraits.
- Serenade Clotica, Tango-Serenade.

Ruchhaus-Konzerte.
25. bis 28. März Tagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin
28. bis 29. März Tagung der Deutschen Gesellschaft für Hören- und Rinnelände und der Deutschen Gesellschaft für Atemmuskulatur.

Donnerstag, den 28. März 1935.
16 Uhr kleiner Saal:
Konzert.
Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

- Ouvertüre zu „Rompa“ von Herold.
- Arie aus „Das Kästchen in Granada“, für Violine und Violoncello von Kreisler.
- Derfischer-Walzer von Kalman.
- Polka aus „Der Bettelstudent“ von Müllner.
- Ouvertüre zur Oper „Martha“ von A. H. H. H.
- Selbstentwurf aus „Margarete“ von Gounod.
- Andante aus „Das Glöckchen des Eremiten“ von Raffart.
- Einmarsch der Gladiatoren, March von Jucif.

Dauer- und Kurarten günstig.
18.30 bis 18.30 Uhr im Weiniaal: Tanz-See.
21 Uhr:
Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Kapelle Otto Schillingner.

Der Rundfunk.
Donnerstag, den 28. März 1935.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

6.00 Fernsinfonie, 6.15 Stuttgart; Gommait I. 6.30 Gommait II. 6.50 Zeit. Wetter. 6.55 Regenalarb. Choral. 7.00. Von Wänden: Frühsonate, 8.10 Wallerhand, Wetter. 8.15 Stuttgart; Gommait.

10.00 Nachrichten. 10.15 Stuttgart; Schulfunk. Volkslieder. 10.45 Praktische Ratschläge für Küche und Haus. 11.00 Werbefonier. 11.30 Strommangel, Wirtschaftsmeldungen. Wetter. 11.45 Gestaltbild.

12.00 Mittagsfonier I. 12.00 Zeit. Nachrichten. Anschließend: Nachrichten aus dem Gebirgsstr. 13.1. Mittagsfonier II. Aufzählung zum Tanz. 14.15 Zeit. Nachrichten. 14.30 Wirtschaftsbild. 14.45 Zeit. Wirtschaftsmeldungen. 14.55 Wetter. Sonderprettendienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. Frontamänderungen. Zeit. Anschließend: Das Leben bricht.

16.00 Stuttgart; Nachmittagsfonier. 18.00 Der Märchenabier. Ein Dreieckspfad über Karl August Müllers 18.15 Frühlingsteier. Eine kleine lustige Kunstfuge. 18.30. Einmalens für Gartenarbeit. Künftige Betrachtungen eines Dichters. 18.45 Wetter. Sonderprettendienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. Frontamänderungen. Zeit. Anschließend: Das Leben bricht.

19.00 Stuttgart; „Es war einmal...“ Ein multifunktionaler Spätergang durch den Märchenwald. 20.00 Zeit. Nachrichten. Anschließend: Der Zeitfunk bringt den Tagespiegel.

20.15 Sinfonie Nr. 4 in Es-dur von Anton Bruckner. 21.20 Unterhaltungsfonier. 22.00 Zeit. Nachrichten.

22.10 Nachrichten aus dem Gebirgsstr. Wetter. und Sportbericht. 22.15. Ton in des Schöpfers Hand. Ein Nachspiel. 23.00 Von Breslau: Reiseplanung: Zeitgenössische Musik. 24.00 Nachtmahl. Komponisten-Porträts. Setze Radmanns! (geb. 2. April 1879). 2. Meisterwerke deutscher Klavier.

Vornehme Damenhüte
Neueste Fassons! Pr. Qualitäten!
Billige Preise!
M. Thierbach
Friedrichstr. 39, I (im Laden)
Umarbeiten u. Fassonieren in tadelloser Ausführ. u. bil. Berechnung.

Kölnner Vfnungsbuch
Bäckerei **Weyandt**
Goldgasse 5 - Telefon 27198

Preußisches Staatstheater
Donnerstag, den 28. März 1935.
Großes Haus.
Stammreihe C. 25. Vorstellung.

Kolenlut
Operette in 3 Akten
von Oscar Reddel.
Weister, Dr. Lanzer, Schend-von Trapp.
Auch: Song, Lieder, Marsch, Sebina, Wilhelm, Hermann, Demmepoll, Doerfer, Schorn, Silberstein, Weister, Wenzel, Weirauch.
Anfang 19 1/2 Uhr.
Ende gegen 22 1/2 Uhr.
Preise II von 1.25 RM an.

Kleines Haus.
Stammreihe IV. 25. Vorstellung.
Schneider Bibbel
Komödie in 5 Akten
von Hans Müller-Schlöder.
Joers, Schlein, Gensmer, Bob, Weber, Albert, Silk, Klack, Falkner, von Heiden, Deisenring, Svors, Leube, Lehmann, Reichmann, Eibold.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22 1/2 Uhr.
Preise III von 0.90 RM an.

Jeder kann mit unserer Hilfe werben!

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Langgasse 32
Telefon 59632

Zur Konfirmation! Bestede
berstübert 100 - edt Silber 800 - verchromt
billig im Fachgeschäft

Wiesbadener Bekleidfabrikation
Weiler u. Co., Kirchgasse 27, 2. (lein Laden).

Reichsender Frankfurt 251/1195.

6.00 Fernsinfonie, 6.15 Stuttgart; Gommait I. 6.30 Gommait II. 6.50 Zeit. Wetter. 6.55 Regenalarb. Choral. 7.00. Von Wänden: Frühsonate, 8.10 Wallerhand, Wetter. 8.15 Stuttgart; Gommait.

10.00 Nachrichten. 10.15 Stuttgart; Schulfunk. Volkslieder. 10.45 Praktische Ratschläge für Küche und Haus. 11.00 Werbefonier. 11.30 Strommangel, Wirtschaftsmeldungen. Wetter. 11.45 Gestaltbild.

12.00 Mittagsfonier I. 12.00 Zeit. Nachrichten. Anschließend: Nachrichten aus dem Gebirgsstr. 13.1. Mittagsfonier II. Aufzählung zum Tanz. 14.15 Zeit. Nachrichten. 14.30 Wirtschaftsbild. 14.45 Zeit. Wirtschaftsmeldungen. 14.55 Wetter. Sonderprettendienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. Frontamänderungen. Zeit. Anschließend: Das Leben bricht.

16.00 Stuttgart; Nachmittagsfonier. 18.00 Der Märchenabier. Ein Dreieckspfad über Karl August Müllers 18.15 Frühlingsteier. Eine kleine lustige Kunstfuge. 18.30. Einmalens für Gartenarbeit. Künftige Betrachtungen eines Dichters. 18.45 Wetter. Sonderprettendienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. Frontamänderungen. Zeit. Anschließend: Das Leben bricht.

19.00 Stuttgart; „Es war einmal...“ Ein multifunktionaler Spätergang durch den Märchenwald. 20.00 Zeit. Nachrichten. Anschließend: Der Zeitfunk bringt den Tagespiegel.

20.15 Sinfonie Nr. 4 in Es-dur von Anton Bruckner. 21.20 Unterhaltungsfonier. 22.00 Zeit. Nachrichten.

22.10 Nachrichten aus dem Gebirgsstr. Wetter. und Sportbericht. 22.15. Ton in des Schöpfers Hand. Ein Nachspiel. 23.00 Von Breslau: Reiseplanung: Zeitgenössische Musik. 24.00 Nachtmahl. Komponisten-Porträts. Setze Radmanns! (geb. 2. April 1879). 2. Meisterwerke deutscher Klavier.

Deutschlandsender 1571/191.

6.30 Hohes Schallplattenfonier. 9.40 Küche und Küchenführung.

10.00 Nachrichten. 10.15 Volksliedern. 10.55 Die Bedeutung der Körpergröße für den Abenteueruntertrieb. 11.30 Der Bauer bricht.

12.00 Von Düsseldorf: Operettenfonier. 13.45 Nachrichten. 14.00 Merlel - von zwei bis drei! 14.35 Serie. 15. Deutsche Disketten der Gegenwart. 16.45 Funter auf hoher See.

18.00 Von Worsheim: Nachmittagsfonier. 17.30 Männer machen die Geschichte. 17.55 Klavierwerke von Rob. Schumann. 18.30 Nach der Schule ins hauswirtschaftliche Jahr. 18.45 Drei alte Schmeide erzählen.

19.00 Und jetzt ist Feierabend. 20.00 Nachrichten. 20.10 Beliebige Sänger singen aus berühmten Opern. 20.55 Der Anbetendiger.

22.00 Nachrichten, Sport.

Betonte Freundschaft mit Italien.

Unberechtigte „Wahrung“ an Deutschland.

Eine Erklärung Lavals im Senat.

Paris, 26. März. Der französische Senat ratifiziert am Dienstagmorgen einstimmig die römischen Abkommen zwischen Frankreich und Italien.

In der Kammer habe ich Mussolini bereits die Ehre widerfahren lassen, die ihm gebührt. Ich lege aber Wert darauf, den Ausdruck meiner Dankbarkeit für den italienischen Regierungsrat auch vor Ihnen zu erneuern.

Im vergangenen Samstag, vor der Berliner Reise der englischen Minister, hat sich Deun in meinem Büro mit dem italienischen Vertreter Sautis zusammengesunden und wir haben mit Befriedigung in der amtlichen Berichterstattung die volle Solidarität unserer drei Regierungen an dem Schwelger, Anhängen Tagen, nach der Berliner Reise, werden die Beziehungen mit Mussolini und Sir John Simon in Straßa wieder aufnehmen.

Land gerichtet ist. Die Sicherheit, die wir fordern, wollen wir für alle. Wir haben unsere Sprache nicht zu ändern. Wir haben sie niemals geändert. Unsere Haltung geht darauf hinaus, den Frieden für alle in der Ehre und Würde eines jeden zu sichern.

Deutschland muß wissen, daß es sich nicht unaufrichtig entziehen kann. Wie könnte es sich rechtfertigen, wenn es sich immer weigert, auf den Aufruf der friedliebenden Völker zu antworten, und wie könnte es sich anschließend beklagen, daß man ohne seine Mitschiffe das Friedenswerk vollzogen hat, das man gemeinsam mit ihm vollziehen will.

Ich erinnere an die Reise, die wir 1931 mit Aristide Briand nach Berlin unternommen haben. Auf dem ganzen Wege, in unseren nordfranzösischen Provinzen, die zerstört wurden, in Belgien, in Deutschland und in Berlin scharte sich das Volk auf unserem Wege zusammen. Es war begeistert und ergriffen, weil es glaubte, der Friede werde sich vollziehen. Dies war eine große Hoffnung.

In der Aussprache nahm Außenminister Laval noch einmal das Wort. Er erinnerte daran, daß die gebietemäßigen Verpflichtungen, die Italien gemacht worden seien, seit dem Krieges etwas aus den Augen verloren wurden. Erst als Barthou in den Saal d'Oran eintrat, habe er versprochen, diese Verpflichtungen wahr zu machen, unter dem Vorbehalt, von der italienischen Regierung eine endgültige Zustimmung und den Verzicht auf die Vorteile in Tunis zu errieten. Er wolle die Vorteile, die Italien zugesprochen worden seien, nicht verlieren. Ein Gesicht sei aber nur dann gut, wenn beide Teile daraus Vorteile zögen.

Er habe niemals die überlieferungsgemäße Freundschaft vergessen, die Frankreich mit Albanien verbinde. Nichts in den römischen Abkommen gelände die Unabhängigkeit Albaniens. Seine Souveränität sei durch das französisch-italienische Abkommen von 1906 ebenso wie durch den Beitritt Albaniens zum Völkerverbund garantiert.

Je nördlicher, desto mehr Zwillinge.

Schon vor kurzem haben russische Forscher die Behauptung aufgestellt, daß die Häufigkeit von Zwillingen geburten in nördlichen Ländern größer ist als in südlichen. In einem von englischen Unterhaus eingesetzten Ausschuss ist jetzt — unabhängig von den russischen Untersuchungen — von der Konstantiner Partei, auf Grund langjähriger Arbeiten darauf hingewiesen worden, daß diese Tatsache als ein Beweis für die russische Überlegenheit der nördlichen Völker gelten könne.

Hungersnot im Jangtse-Gebiet.

Schanghai, 27. März. Nach einem amtlichen Bericht von Vertretern der Kommission zur Bekämpfung der Dürreschäden leiden im Jangtse-Gebiet zwischen Hankow und Tschungking 70 bis 80 Millionen Menschen an Hunger.

Zweite Verurteilung des „Grau Zepplin“. Das Luftschiff „Grau Zepplin“ ist Dienstagmorgen um 8 Uhr zu einer mehrmaligen Verurteilung über dem Bodenseegebiet und der Schweiz unter Führung von Kapitän Schiller aufgestiegen. In der Fahrt nahmen außer der Besatzung nur Angehörige der Zepplinwerft teil, die an den Ergebnissen teilhaben sollten.

Edelsteine im WWV Adler



naßen der vorzunehmenden Maß- und Feilversuche interessiert sind.

Todesfall an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“. Am 24. März starb an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ auf hoher See ein schwerer Minenarbeitsjüngling der Obersteher August Joseph aus Konstanz am Bodensee.

Einen Berg, der immer kleiner wird, gibt es im deutsch-holländischen Grenzgebiet. Wie schon vor einigen Jahren, ist der Felsenberg bei Wolen in seiner Ruppe wiederum um drei bis vier Meter eingesenken.

Die Erdgasquelle von Engersdorf verstopft. Der Erdgasausbruch in Engersdorf bei Wien hat sein Ende gefunden. Die Erdgasquelle ist verstopft. Dienstaagnomittag wurde das Bohrloch bis in eine Tiefe von 20 Meter mit Beton zugemauert.

Kampf gegen Autounfälle. Der englische Verkehrsminister, der einen erbitterten Kampf gegen die Verkehrsunfälle führt und färslich die Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge in geschlossenen Ortschaften auf 20 englische Meilen festgesetzt hat, hat jetzt zu einem originellen Mittel gegriffen, um auch auf die Kraftfahrer selbst einzuwirken.

8000 Goldfische vom Golfstrom gestötet. Die große Fänge des Golfstroms spielte einer Ladung von 16 000 Goldfischen, die der Cunard-Dampfer „Olympic“ von New York nach Europa brachte, über mit. Die Fische bildeten einen Teil des „Gepäcks“ von Mr. Thompson, dem Goldfischhändler. Sie waren in 33 Behältern untergebracht und umföhten nicht weniger als 20 verschiedene Gattungen von interessanter Färbung.

Belgischer Frachtdampfer in Senoot. Das amerikanische Kältewasserfahrzeug „Mont Chertain“ teilt mit, es eile dem 3500 Tonnen großen belgischen Frachtdampfer „Jean Sador“ zu Hilfe, der mit getriebenen Ruder 450 Meilen östlich von Halifax sich in Senoot befinde.

Unwetter-Katastrophe in Nord-Karolina. Ein Wirbelsturm mit darauffolgendem Wolkenschub suchte die Stadt Charlotte (Nord-Karolina) und Umgebung heim. Neben einem ungeheuren Schaden an Gebäuden und auf den Feldern wurden drei Personen getötet und zahlreiche verletzt.

Sechs Personen verbrannt. In der Nähe von Zalesa im Staate Veracruz büste am Montag aus unbefannten Gründen ein Flugzeug ab und verbrannte. Der Pilot und fünf Passagiere fanden hierbei den Feuertod. Die Leichen konnten nicht identifiziert werden.

Niefenhai im Panamakanal. Die Schleusenwärter des Panamakanals entdeckten in einer der großen Schleusen zusammen einen riesigen Hai von 9 Meter Länge. Erst nach einer aufregenden Jagd gelang es, das Tier zu erlegen, das zweifellos mit einem Schiff beim Durchschleusen in den Kanal gelangt war.

Eine Laune des Todes.

Die Drillingsbrüder Bartini werden am gleichen Tag. In Italien hat der Tod der drei Brüder Bartini Aufsehen erregt. Die Schicksalsverbundenheit ihres Lebenslaufes war in der Tat außerordentlich ähnlich. Sie wurden als Drillinge zur gleichen Stunde geboren und glühen sich wie ein Ei dem anderen. Ihre Erziehung war dieselbe. Schon in fröhlicher Jugend teilten sie Charaktereigenschaften bei allen heraus, die ebenfalls gemeinsam waren.

In ihrer Heimat genossen sie den Auf, ungetrenntlich zu sein. Auf Grund ihrer gleichen charakteristischen und körperlichen Veranlagungen waren sie in ihrer Heimat berühmt. Später kamen die Drillingsbrüder auseinander, alle drei jedoch blieben in Italien.

Vor einigen Tagen nun kam der eine der Brüder Bartini in Rom durch einen Autounfall ums Leben. Man verlierte einen anderen Bruder zu erreichen, um ihm das Abschiedsbesuch mitzuteilen, konnte ihn jedoch nicht erreichen. Als er auch am Abend noch nicht in seine Wohnung zurückgekehrt war, benachrichtigte man die Behörde, und es stellte sich heraus, daß der zu Benachrichtigende in derselben Stunde, in der der Autounfall geschähen war, einem Herzschlag erlegen war.

War schon dieser Zufall außergewöhnlich zu nennen, so ist der Tod des dritten Bruders ebenfalls zur gleichen Stunde ein fast seltenes Zusammenreffen. Man wollte ihn von dem Doppeltd seiner Brüder in Rom in Kenntnis legen und telegraphierte nach seinem Wohnort Mailand.

Als das Telegramm dort ankam, war gerade der dritte Bruder der Drillings ebenfalls an Herzschlag verstorben. Die italienische Öffentlichkeit hat an dieser Laune des Todes lebhaftesten Anteil genommen, und auch die Wissenschaft der Erforschung ist an dem Fall interessiert. Zufall oder gleiches Schicksal aus gleicher körperlicher und seelischer Veranlagung, das ist die Frage, die entschieden werden soll.

Advertisement for 'Edelwuchs' tobacco featuring a chain of various symbols and the text 'Trotz der recht vergoldeten Glücksbringer nur rein orientalische Tabake' and 'Die passende Armkette erhalten Sie bei Ihrem Händler für 30 Pfg.'.

Brutpaare gesucht
die Wert auf schöne und
nicht zu teure Möbel legen.
Möbel-Reichert
Frankenstraße 9.
Ausstellung: Bertramstraße 9.

Wohn- u. neu
zu ver. Friedrich-
straße 20. 1. r.
Kath. Singer-
Kaufmann, Bill.
Sigmund, 43. 9.
Neue orient.
Anker-Nähmesch.
hilft zu verk. b.
Sandstr. 19
evtl. Teilzahl.

Chrysler
10 50 PS-6im.
In Südt. 380 930.
Wiesbaden
Vismühle,
520 930, zu verk.
Tel. 28478.

Delen, Herde,
Gasherde
3 a 1 5 6 8
Sachverständiger. 2
Marktstr. 9.

Raufgelder
Kaufe
dtl. Wagn.
mittl. Gr. 10-48,
gut erb. Ver-
kauf. u. 5. 557
an Taubl. Berl.

Piano
bar zu kaufen
gekauft. Preis-
angebots unter
1. 524 an den
Taubl. Berl.

Kaufe Möbel,
Stumpfen,
Borgellan (alt),
Werkzeug usw.
Ang. u. D. 558
an Taubl. Berl.

Kaufe Möbel,
Stumpfen,
Borgellan (alt),
Werkzeug usw.
Ang. u. D. 558
an Taubl. Berl.

Kaufe Möbel,
Stumpfen,
Borgellan (alt),
Werkzeug usw.
Ang. u. D. 558
an Taubl. Berl.

Kindergarten
fr. Bell Kreis, ärztl. empfohlen
(siehe Gärtn. Straße), nimmt noch
einige Kinder auf. Ambulante
persönliche Betreuung.
Gleisweg 11 wird **zwei** Kinder-
kulturen mit gut. Umklei nach
am, su 2 Kind. (4 und 6 J.) gel.
Ang. u. D. 558 an b. Taubl. Berl.

Heiraten
Witwe,
50erin sucht, um b.
Einigkeit d. Alters zu ent-
a. d. Wege einen Lebenspartner.
m. i. Einl. 30. Geb. f. s. i. 3. u. 4. D. 557 T. 33.

Miet-Pianos
SCHMITZ
gegenüber
Landeshilfsbank

Verfügbares
D-Zug
Berlin
am 31. März!
Einige verbilligte
Gesellschaftskarten zu
verkaufen. Caspary,
Moritzstr. 40. Harbort

Möbeltransporte, Möbelagerung
Stadt- u. Fernverk. Beidung
u. all. Richtig. Beste Bed. nied.
Preise. - Vereinigte Spediteure
Ernst Hillert, Fritz Zander
Büro: Friedrichstr. 40, F. 20078.

Garantiert reinen
Bienen-Blüten-
Schleuderhonig
Ein hervorragendes
Gesundheitsmittel
durch seinen Gehalt
an Vitaminen u. Nährsalzen.
Feinste aromatische Qualität.
1-Pfd.-Glas 1.20 Mk. ohne Gl.
Bei 5 Pfund 1.10 Mk.

Drogerie Tauber
Ecke Moritz- u. Adelheidstr. 34
3% Rabatt.

Gardinen, Stores, Decken
Maßanfertigung u. Wäscherei
Louis Franke
Wilhelmstraße 28, Eingang
Rathausstraße 1, A. 28508

Kaufteilet
Kettchen
faust man 6
Kupfermünzen
Silbernen,
Wagemant-
Hrabe 37.

Trauer-
Druckmaschinen in
Bris- u. Kartons,
Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit
Trauerand, Nachrufe
und Grabreden, Kranz-
schleifendrucke
L. Schellenberg
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Verloren
Gelunden
Verloren schw.
Dpernglas
Freitag Ritzen.
Moritzstr. 40. u. a.
gea. Holobnum
Humboldt.

Am 3. April 1935, vormittags 9 1/2 Uhr wird an
der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 61, das
in W. Hedrich belegene Grundstück, Erbdenkmal
Wen 1. bezentlos, sammtweise veräußert. K146
Amtsgericht 6a, Wiesbaden.

Als gerichtlich beauftragter Pfleger des Nachlasses
des am 24. Februar 1935 in Wiesbaden verstorbenen
Oberamtmanns **Heinrich Sers**
Wächter der Domäne Klostertal hierdurch, fordere
ich alle Personen, die an den Nachlass eine
Forderung haben oder an ihm etwas schulden, dies
bis 5. April 1935 bei mir schriftlich anzumelden.
Der Nachlasspfleger: **Dr. Weber**,
Rathauswall und Notar
Moritzstr. 13, 1. K141

Zahlung von Steuern und Abgaben.
Termine im Monat April 1935.
In die künftigen Steuerrollen.
Wie 5. April: Die Bürgersteuer der Arbeitnehmer,
die von den Arbeitgebern im Monat März 1935
einzubehalten war.
Wie 10. April: Die Getränke- und Biersteuer für den
Monat März 1935.
Wie 15. April: Die Hundsteuer (1. Rate, April/
Juni 1935); die halbjährliche Steuer vom Grund-
vermögen; die Hauszinssteuer; der künftige
Zufußlag zur Grundvermögenssteuer; die Ge-
bühren für Müllabfuhr sowie die Kosten für
Sandreinigung für den Monat März 1935.
In die Schuldenliste (Friedrichstraße 20).
Wie 18. April: Das Schulgeld für die künftigen
Mittel, höheren, Frauen-, Handel- und Hand-
werkschulen für den Monat April 1935.
Wiesbaden, den 23. März 1935.
Städtische Steuerkasse.

Taubenperre.
Nach § 1 der Verordnung des Preussischen
Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten
(R. d. R.) und des Preussischen Ministers für
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung (R. d. R.)
vom 4. 3. 1933 und 13. 12. 1934 zum Schutze der
Felder und Gärten gegen fremde Tauben, sind
Tauben in der Zeit vom 1. April bis 30. April
darin zu halten, daß sie die beizellen Felder und
Gärten nicht aufsuchen können.
Wiesbaden, den 22. März 1935.
Der Oberbürgermeister als Preispolizeibehörde.
Reißelstein.

Die
Kasse der Wäfler, Elektricitäts- und Gaswerke -
Wiesbaden Aktien-Gesellschaft
ist am Samstag, den 30. März 1935, wegen der
jährlichen Bilanzabnahme geschlossen.
Wiesbaden, den 15. März 1935.
Wäfler, Elektricitäts- u. Gaswerke Wiesbaden
Aktien-Gesellschaft.

Mercedes Addeletra-
Buchungsmaschine
Voll elektrisch - schreibend - rechnend -
addierend u. saldierend.
HEINRICH SCHMITZ-FRANKFURT/M. (EISENHANDELSTR. 1)



Zur
Confirmation
Weizenauszugsmehl 00 5 Pfd. 1.05
Pfund 22 5 Pfd. 1.05
Konfektmehl „Harth“ 5 Pfd. 1.15
Pfund 24 5 Pfd. 1.15
Sultanen Pfund 72, 52, 40
Kokosfett, garantiert rein . . . Pfund 65
Salatöl Liter 1.28, 1.10
Tafelöl 1/2-Literflasche o. Gl. 90, 80, 70
Feine Molkereibutter . . . Pfund 1.56
Deutsche Markenbutter . Pfund 1.60
„Harth“-Pudding-Pulver:
Schok.-Geschm. Btl. 8, Vanille-Geschm. Btl. 6

„Harth“-Kaffee
gehört in jeden Haushalt
1/4-Pfund-Paket kostet . . . 75, 70, 65, 60
Kaffee, unverpackt . . . 1/4 Pfund 50

Billige und gute
Weißweine!
1933er Edenkobener . . . Literfl. 80
1933er Hambach. Feuer (Natur) 1/1, Fl. 75
Drei Qualitätsweine:
1933er Deidesh. Neuberg 1/1, Fl. 1.10
1933er Steinsteiner Auflagen
(Natur) 1/2 Fl. 1.35
1933er Winkler Steinacker 1/1, Fl. 1.45
(Preise ohne Glas)

Harth
3% Rabatt
hilft Haushalten

Juwelen
Brillanten Smaragden Perlen
sowie Plauscheln über Juwelen, Silber-
gegenstände, antike Spindeluhren sowie Ellen-
beleggruppen sofort gegen bar z. kaufen gesucht
Kunsthaus Jean Weindorf, Köln
z. L. Hotel Vier Jahreszeiten Wiesbaden
Bitte Eilangebote, da nur einige Tage anwesend

Überall Humusmangel
Huminal
zur Bodenverbesserung u. Düngung
1 Ballen (75 kg) ersetzt 12-15 Ztr. Stallmist
Zu beziehen durch
Wiesbadener Kohlenhandels-Gesellschaft
vorm. Ulrich, Müller & Vols G. m. b. H.,
Wiesbaden Bahnhofstraße 1.

Staubsauger Progress
RM. 57.- 79.- 129.- 180.-
Höchste Saugkraft - trag- und fahr-
bar - reiches Zubehör
JUNG 1207a
Kirchgasse 47
Nur noch bis Ende dieses Monats
durch den Arbeitsbeschaffungsplan der Wegweg
bis zu 25% Vorteile und Ratenzahlung

„Etwas“ trinkt man doch
Wenn Sie überstet Kaffee, Tee oder Kakao den
belebenden Stoff empfangen, Sie Ernst Richter's
Frühstückskruterte trinken, dann haben Sie
nicht nur ein köstliches, bekömmliches Getränk,
sondern Sie erwerben auch die gewöhnliche
Gewichtsabnahme und eine viel größere
Dauerkraft. Fragen Sie gleich morgen an
und beobachten Sie die schmerzhaften
und vergeblichen Wägen. Paket 254 1.00,
stark 2.25, Drei-Tabletten 1.00, in jeder
Apothek und Drogerie erhältlich - der echte
DR. ERNST RICHTER'S
FRÜHSTÜCKSKRUTERTE

Für die vielen Beweise aufrichtiger
Teilnahme beim Heimgang unserer lieben
Entschlafenen sagen wir unseren her-
lichsten Dank. Besonders danken wir
Herrn Pfarrer Rumpf für die trost-
reichen Worte.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Thum u. H. Liestmann.

Am 26. März verschied nach schwerem
Leiden meine liebe Tochter, unsere
Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Wilhelmine Abner
geb. Meißter
im 68. Lebensjahr. Sie folgte nach wenigen
Wochen ihrem lieben Gatten in die Ewig-
keit.
Im Namen der Hinterbliebenen:
August Krämer
Walramstraße 7.
Die Einäscherung findet am Freitag,
29. März, vormittags 9 Uhr auf dem Süd-
friedhof statt. - Krans- und Blumen-
spenden dankend verbeten.

Gestern abend wurde unsere innigstgeliebte
Mutter
Frau Ida Glaeser
von ihrem schweren Leiden erlöst.

Am Samstagabend entschlief sanft unsere gute Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Frau Antonie Dieffenbach
geb. Ermen
Amtsgerichtsratswitwe
im 88. Lebensjahr.
Emmy Seipp
Lina Jungermann
Anna Ebel
Sanitätst. Dr. Jungermann
Sen.-Präsident L. Ruhest. Ebel
9 Enkel und 6 Urenkel.
Wiesbaden, Königstein, den 27. März 1935.
Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Heute nacht entschlief sanft nach kurzem schwerem
Leiden unser innigstgeliebter unvergesslicher Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Ludwig Seip
Schuhmachermeister
im 68. Lebensjahr.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Hallgarter Straße 8.
Die Einäscherung findet am Freitag, den 29. März,
mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gestern abend wurde unsere innigstgeliebte
Mutter
Frau Ida Glaeser
von ihrem schweren Leiden erlöst.
Hilda Sperling, geb. Glaeser
Erna Glaeser
Albert Glaeser
Herbert Glaeser
Dr. V. Sperling
Dieter Sperling.
Wiesbaden, Dortmund, Barcelona, 27. 3. 1935.
An der Ringkirche 11.
Die Beisetzung findet in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Sport und Spiel.

Abschluss der Wiesbadener Schachmeisterschaften.

Blutgen wurde Stadmeister.

Die Kämpfe um die Stadmeisterchaft von Groß-Wiesbaden 1934/35 sind zu Ende. Sie fanden durchweg auf beachtenswerstem Niveau und wurden, wie stets bei solchen Anlässen, sehr hartnäckig geführt. Durch die Einteilung in drei Klassen war es möglich, sie in verhältnismäßig kurzer Zeit zum Abschluss zu bringen. Während die Mittel- und Unterklasse nur eine Runde spielte, kämpfte die Meisterschaft in einer Doppelfrunde.

Wie nicht anders zu erwarten war, konnte sich Blutgen, der vorjährige Stadmeister von Mainz und Interverbandmeister, auch in Wiesbaden erfolgreich durchsetzen und den Titel eines Stadmeisters von Wiesbaden an sich bringen. Zwar musste auch er sich Punkterluste gefallen lassen, doch ist die Spielweise des neuen Meisters, der auch auf den auswärtigen Turnieren längst bestens bekannt ist, derjenigen der anderen Wiesbadener Spieler unbedingt überlegen.

Den zweiten Platz eroberte sich Kreis, der sich die letzten Punkte in den letzten Spielen erkämpfen musste. Sein ruhiges und sicheres Spiel prädestinierte ihn zum Turniersieger; er ist sehr zuverlässig und hat den 2. Platz verdient. Sein Remis im letzten Spiel gegen Blutgen brachte ihn einen halben Punkt vor Lodroner, der mit 9½ Punkten den 3. Platz einnimmt. Lodroners Spielweise bedarf sich vollkommen mit der seines Vereinstameraden Kreis und Lodroner spielen für die Schachabteilung des Volkssportvereins; auch hier das vollständig sichere Spiel, das dem Gegner keine großen Erfolgsmöglichkeiten lässt.

Dr. Jung trat, vorzügliches Spiel brachte ihm mit 9 Punkten den 4. Platz ein. Er erlitt in den 16 Partien nur drei Niederlagen, machte dagegen 8 Spiele schlicht. Er dürfte eine unserer besten Theoretiker sein. Renz, der mit 8 Punkten Fünfter wurde, ist in seiner Form etwas schwankend. Als typischer Kombinationsspieler sieht er mehr auf einen starken Angriff als auf die eigene Verteidigung. Sein Spiel über Wiesbaden geht mit noch keinem Vergleich zu einem schwachen Zug seines Gegners in eleganter Kombination zu seinem Gewinn auszunutzen verdrift. Er dürfte in kommenden Turnieren wohl noch weiter an der Spitze zu finden sein. Rühmichel, gleich wenig ein ideenreicher Angriffsspieler, konnte sich bei seiner Neigung zu außergewöhnlichen Zügen nicht wie gewohnt durchsetzen. Er legt weniger Wert auf sicheres als auf elegantes und schönes Spiel und machte daher manche Punkteverluste in Kauf nehmen. Roth, Angermeyer und Dierkes, die voriges Jahr noch in der Mittelklasse spielten, haben sich in die Meisterschaft eingereiht. Sie waren für die eiten Kämpfe schwer zu nehmende Hindernisse und haben ihnen manchen Punkt abgetrotzt. Mit 6½, 6½ und 5 Jährlern haben sie einen beachtlichen Tabellenstand erreicht.

In der Mittelklasse

erkämpfte sich Fortschler in hohem Ringen die Spitze. Seine Spielweise hat gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen. Er wird sie in den kommenden Turnieren in der Meisterschaft, in der er zusammen mit Reg. Rat Keßler, dem Zweiten der Mittelklasse, von nun ab spielen wird, unter Beweis zu stellen haben.

Erster der Unterklasse wurde in überlegenem Stil Maurer. Ihm gefolgt sind als Zweiter G. Klein u. Beide werden die nächsten Kämpfe in der Mittelklasse bestreiten.

Die letzten Partien.

Von den letzten 4 Spielen in der Meisterschaft wurden nicht weniger als 9 remis, ein Remis damit, mit noch außerordentlicher Zähigkeit gekämpft wurde. Lediglich das erste Spiel, Blutgen — Kreis, konnte von Blutgen gewonnen werden. In dieser Partie, einem Damengambit, das von Kreis königsnüchtern verteidigt wurde, gab die bessere Figurenstellung des Stadmeisters den Ausschlag. Man sah bei ihm das reifere Spiel, dem sich der an sich gut verteidigende Kreis zum Schluß beugen musste. Der zweite Gang zwischen diesen beiden Spielern dagegen, eine spanische Partie, konnte von Kreis durchaus offen gehalten werden und endete nach beiderseitigem Figurentausch gerechterweise remis. Die beiden restlichen Spiele, Lodroner — Roth

und Roth — Kreis, sind Achtungserfolge für Roth, der in beiden Partien seinen starken Gegner ein Remis abtrotzte. Im ersten Spiel, einer französischen Partie, kam er sogar anfanglich hart in Vorteil, den jedoch der spielereifere Lodroner im Verlauf der Partie wieder ausgleichen konnte, ohne aber mehr als schlicht erzielen zu können. Die letzte Partie sah zwei gleichwertige Gegner im Kampf. Roths Damenbauernspiel wurde von Kreis indisch verteidigt. Bei heftigem sehr vorfristigem Spiel war von keinem ein nennenswerter Vorteil zu erzielen, so daß das Ergebnis als dem Spielverlauf durchaus entsprechend zu bezeichnen ist. — Damit liegt das

Endresultat

der diesjährigen Kämpfe um die Stadmeisterchaft von Groß-Wiesbaden nunmehr fest:

Meisterschaft: 1. Blutgen 13 Punkte bei 16 Spielen, 2. Kreis 10 P., 3. Lodroner 9½ P., 4. Dr. Jung 9 P., 5. Renz 8 P., 6. Roth 6½ P., 7. und 8. Rühmichel und Angermeyer je 6½ P., 9. Dierkes 4 P.

Mittelklasse: 1. Fortschler 8 P. bei 10 Spielen, 2. Reg. Rat Keßler 7½ P., 3. Werner 7 P., 4. Rosenbach 6 P., 5. G. Becker und G. Klein je 4½ P., 7. S. und P. Faust, K. Henning und Umburg je 4 P., 10. Arndt 3½ P., 11. Schellenberg 3 P.

Unterklasse: 1. Maurer 10½ Punkte bei zwölf Spielen, 2. G. Klein 9 P., 3. bis 7. Baum, Köhler, Dr.

Um Ab- und Aufstieg

bei der Handball-Gauliga von Südbes.

Neue Kunde: Aus der Gauliga von Südbes steigen nur zwei Vereine ab! Nicht drei, wie ursprünglich vorgelesen war. Das ändert das Bild am Schluß etwas. Es ist weitlich klarer geworden. Der T. V. Priesheim ist nun gerettet. Tgl. Offenbach und Falsch Ludwigshafen scheinen die Bedrohenden zu werden. Entschieden wird es sich am nächsten Sonntag, dem letzten Kampftag, Ludwigshafen spielt hier gegen Sportverein, Offenbach kämpft gegen den B.V. Kaiserslautern. Bester Offenbach und Ludwigshafen, aber spielen sie auch nur unentschieden, dann sind sie erledigt. Nur durch Siege können sie noch einmal punktgleich mit Kaiserslautern werden. Im weiteren Spiel hätten diese drei Vereine dann festzustellen, wer in der Liga bleiben darf.

Doch nur zwei Mannschaften aufsteigen, haben sie neuwählig schon erwähnt, auch, daß die eine davon Ingobertia St. Ingbert ist. Um den zweiten Platz laufen jetzt in vier Gruppen die Vorkämpfe. Augenblicklich ist die Lage so:

In der Gruppe Rheinweifen führen T. 1846 Biedrich und Tura Kastel mit je 2.0 P. vor Tgl. Plebbersheim und Tgl. Radesheim mit je 0.2.

In der Gruppe Frankfurt hat die Polizei Frankfurt durch einen 15:0-Sieg über Tgl. Radesheim mit 4.0 P. die Spitze übernommen. Im zweiten Spiel steht der TSG. Frankfurt mit 4.2 P., der die TSG. Höchst mit 4.4 auf den 2. Platz verweisen konnte (3.3 P.). Sinter. Uegen Tgl. Radesheim (1.3 P.) und Ballsp. Dietrichheim (0.4 P.).

In der Gruppe Stattenburg hat der Dornmalmmeister, T. Reulheim, mit 5:0 gegen TSV. Braunshardt bereits sein zweites Spiel verloren, so daß die Entscheidung nur noch zwischen diesem und der TSG. 1846 Darmstadt liegt.

In der Gruppe Falsch liegt der T. Kubardt, der den T. Zweibrücken mit 6:3 schlägt, zusammen mit dem T. Ludwigshafen vorne, der dem T. Altsheim mit 11:9 das Nachsehen gab.

Die Deutsche Handball-Schulmeister-Schaft wird im nächsten Jahr als Höhepunkt einer Jugend-Werbung ausgetragen. Der Gewinner der Meisterschaft soll einen sechswöchigen dreiwöchigen Ferienaufenthalt in einem deutschen Gebiet erhalten.

Alle Wetterberbe werden als Einzel- und Mannschafstempel durchgeführt. Zu einer Mannschaft gehören vier Läufer derselben Klasse, von denen die drei zuerst Eintommenden nach Platzlisten gewertet werden.

Um es allen Teilnehmern zu ermöglichen, daß sie bereits jetzt auf der festgelegten Strecke über können, geben wir nachfolgend eine genaue Beschreibung derselben: Start und Ziel sind auf dem Keroberg, unmittelbar hinter dem Wirtschaftsgebäude. Der Weg führt nördlich auf der Straße in Richtung Kaiser-Friedrich-Eiche und von da für die Klassen I bis VII weiter auf dem Pflad zur Hütte an der Trauerbusche, hinunter zur Habels-Waelle und von dort auf der zwei Kilometer langen, schmutzigen Schneise, die durch „Berg und Tal“ ebenso anstrengend wie weidlich ist, über Rabentopf, Wolfershärtler, Karl-Klein-Born wieder zum Keroberg. Die Schmierigkeiten liegen im zweiten Teil. Die Jugend C liegt auf dem zweiten Weg (Waldbweg), die Jugend B auf dem dritten (Straße) links zur Schneise ab; die Jugend A und die Älteren laufen bis zur Kaiser-Friedrich-Eiche und von da südlich, am Entenpflad entlang zur Schneise und auf dieser zum Keroberg zurück.

Die Läufe beginnen vormittags um 10 Uhr. Wegen der Reitenlosigkeit sind die Streckenlängen zu beachten, die nach Weidlichkeit an dieser Stelle erfolgen.

Meldungen sind bis spätestens Mittwoch, 3. April, an den Schriftführer des Kreisverbandes, Hermann Jakob, Wiesbaden, Vorleistung 8,11 zu richten; die Einläufe (bei den Männern 30 Pf. für den Einzelsampf, 50 Pf. für den Mannschaftsampf; bei der Jugend 10 bzw. 30 Pf.) sind gleichzeitig zu zahlen.

Die Urkunden vom Gewärdmarz, ebenso die Preisurabsche für das Reichssportabzeichen, können bei dem Kreisamtschifführer, Hermann Jakob, Wiesbaden, Vorleistung 8,11, vernehmlich abgeholt werden. Die Auszeichnungen für familiäre Formationen der S.W. verteilt der Sportreferent der Standorte 80, Oberstführer Götgen, während seiner Geschäftsstunden.

Sportkurse

der NSG. „Kraft durch Freude“, Wiesbaden.

Schule an der Almenthalstraße; Montags 19.30 bis 20.45 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen); 20.45 bis 22 Uhr: Allgemeine Körpergymnastik (Männer und Frauen). — Donnerstags 20 bis 21.30 Uhr: Spezialgymnastik für Frauen (Bobe).

Schule an der Kastellstraße; Mittwochs 19.30 bis 20.45 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen); 20.45 bis 22 Uhr: Allgemeine Körpergymnastik (Männer und Frauen).

Schwimmen: Donnerstags 19.30 bis 20.30 Uhr, Augusta-Vittoria-Bad (Männer und Frauen); Donnerstags 20.30 bis 21.30 Uhr, Augusta-Vittoria-Bad (Männer und Frauen).

Anmeldungen und Anträge auf Jahresportkarte auf der Geschäftsstelle der NSG. „Kraft durch Freude“, Wiesbaden, Rheinstraße 74, Zimmer 3.

Eberle, A. Klein und Stud.-Rat Rauch je 8 P., 8. Kleines 6 P., 9. Kolling 3½ P., 10. Gödel 3 P.

Nächster Spielabend ist Donnerstag, 4. April. In diesem Abend findet zunächst um 20.15 Uhr die Jahreshauptversammlung statt; anschließend spielt der neue Stadmeister Blutgen an fünf dreifach Brettern (jeweils gleichzeitig). Es ist jedem Schachfreund, auch Nichtmitgliedern, Gelegenheit geboten, an diesem Spiel teilzunehmen.

Am Donnerstag, 11. April, beginnt das diesjährige Frühjahrsturnier, das in einer Klasse in 8 Runden nach Schweizer System gespielt wird.

Auf Bahn und Straße.

Schön/Dohmann wurden Bierde.

Sechstagesieger in Paris wurden die Franzosen Brocard/Gumbretiere, die mit 913 P. und 3371,750 zurückgelegten Kilometern vor den Holländern Bienenburg/Wals, den Belgiern Charlier/Deneef und den Deutschen Schön/Dohmann legten. Die Radwuhwsh-fahrer Ignat/Diet, die lange die Spitze gehalten hatten, endeten eine Runde zurück an 7. Stelle.

Die 1. Etappe von „Paris-Rizza“, die von der französischen Hauptstadt nach Dijon führte, wurde von dem Franzosen G. Galoy im Sprint vor Deloat und Barraf genannt. Er brauchte für die 304 Kilometer 3:01,03 Std. Aufgebogen haben bereits Gerin und Rufe, während Bazilobolomus als 4. der beste Deutsche war.

Die Berufsfahrer-Strassenrennen in Deutschland haben eine Auszeichnung erfahren. Insgesamt 28 Fahrer wurden von den sechs teilnehmenden Fahrrad-Firmen verpflichtet. Jedes der zwölf Rennen wurde mit 1500 RM. an Preisen dotiert; die Deutsche Meister-Schaft wird in einem Lauf am 4. August als „Rein um Berlin“ ausgetragen, wozu 1000 RM. an Werbepreisen zur Verfügung stehen.

Marktberichte.

Wiesbadener Großmarkt.

Erzeugerpreise für Gemüse und Obst am 26. März 1935. (Bei Kartoffeln, Südrüben, sowie Obst und Gemüse zweifelhafte Verluste (Großhandelspreise).) Marktverlauf: Angebot von Erbsenmehren, hauptsächlich Kopf-, Löffel- und Radiesen gut. Verkauf gut. Im Südrübenhandel ruhiges Geschäft. Gemüse: Weißkohl (Pfund) 5,4—7, Rotkohl 13—15, Wirsing 5,1—8, Rosenkohl 1—2, Römischkohl, kurzblättrig 20, langblättrig 28, Karotten 10—12, gelbe Rüben 3,3—5, Schwarzwurzeln 14—15, rote Rüben 3—4, Erdbeerkohl 5, Treibspinnat 25, Freilandspinnat 16 bis 18, Meerrettich 40, Zwiebeln 10—11, Möngelrot 64—70, Löffelkohl 52—60, Fenchel (Wißbeet) 45—60, Lomat, ausl. (1 Steige 20 Pfund) 550—600, Embienkohl, ausl. (1 Steige 24—30 Pfund) 250—300, Kopfkohl, Treibkohl (Stück) 26,5—27,5, Treibkohl 26, Treibspinnat 58, Sellerie 10—12,5, Rauh 3, Radieschen (Gebund) 8,5—9, Kartoffeln, Industrie (Jentner) 320—350, Blumenkohl, ausl. (1 Steige 18 Stück) 450—600, Pf. D. K.: Tafel-äpfel 1. (Pfund) 35—40, Äpfel, ausl. (1 Kiste etwa 50 Pfund) 1600, Wirtschaftäpfel, fortsetzt 20—25, Äpfel-äpfel 22—30, Bananen 45, Zitronen (Stück) 3—5 Pf.

Wiesbadener Wochenmarkt.

Kleinerkaufspreise für Gemüse, Obst usw. am 26. März 1935. Gemüse: Weißkohl (Pfund) 12—15, Rotkohl 12—25, Wirsing 12—15, Rosenkohl 1—2, Grünkohl 18—20, Römischkohl, kurzblättrig 20, langblättrig 25—30, Karotten 15, gelbe Rüben 7—10, Schwarzwurzeln 18—20, rote Rüben 8—10, Erdbeerkohl 5, Freilandspinnat 22—25, Meerrettich 50, Zwiebeln 15, Fenchel (Wißbeet) 100, Freiland 80, Kartoffeln (Industrie) 4, Lomat, ausl. (1 Steige) 550—600, Embienkohl 35—40, Blumenkohl, ausl. (1 Steige) 40—60, Sellerie 10 bis 35, Rauh 5—10, Kopfkohl, Treibkohl 30—35, Embienkohl, ausl. (1 Steige) 20—25, Radieschen (Gebund) 10 Pf. D. K.: Tafel-äpfel 1. (Pfund) 35—40, 2. 25—30, ausl. (1 Kiste etwa 50 Pfund) 1600, Wirtschaftäpfel, fortsetzt 20—25, Äpfel-äpfel 22—30, Bananen 45, Zitronen (Stück) 3—5 Pf.

Wiesbadener Schlachthofmarkt.

Preis, 26. März: Kuhfleisch: Ochsen 34 (zum Viehhof direkt 5), Bullen 17 (5), Rinde 396 (10), Ferkeln 116 (8), Rinder 328 (34), Schafe 9 (3), Schweine 843 (43). Preis pro 50 Kilogramm in RM.: Ochsen: a) 40—41, b) 35—39, c) 30—34, Bullen: a) 36, b) 33—35, Rinde: a) 35—38, b) 29—34, c) 23—28, d) 15—22, Ferkeln: a) 40—42, b) 36 bis 39, c) 31—35, d) 25—30, Rinder: a) 50—52, b) 42—48, c) 34—41, d) 24—33, Schafe: nicht notiert, Schweine: b) 48 bis 51, c) 47—50, d) 45—50. Marktverlauf: Rinder: lebhaft, ausverkauft. Rinder: mittel, geräumt. Schweine: langsam, kleiner Überstand.

Wiesbadener Frühjahreswaldlauf

am 7. April mit Start und Ziel auf dem Keroberg.

Das Jahamit für Reichstheit hat seine Ausschreibung zum Frühjahrswaldlauf des Kreises Wiesbaden (Kategorie) erlassen, der am 7. April im Gelände nördlich des Kerobergs ausgetragen wird.

Um allen Möglichkeiten Rechnung zu tragen und die Siegesaussichten nicht unnötigerweise zu erschweren, erfolgte diesmal eine Gliederung in nicht weniger als 11 verschiedenen Klassen, 7 für Männer, eine für Ältere und 3 für die Jugend.

In allen Männerklassen geht es über 5 Kilometer. In der Klasse I, „offen für alle“, wird um die Frühjahrswaldlaufmeisterschaft gekämpft. Nach den Erfahrungen beim Gedächtnislauf, wo es sich herausstellte, daß die feierlichen Übertragungen den Athleten gegenüber im Vorteil sind, werden diesmal die Formationen unter Berücksichtigung dieses Gesichtspunktes getrennt gewertet. Klasse II ist der S.W. und S.V. vorbehalten; Arbeitsdienst und Landesspolizei bilden Klasse III. Die Klasse IV ist für Landverleihe vorgesehen. Anfänger und Angehörige der unteren Leistungsklassen starten in Klasse V. In der Klasse VI werden alle Läufer zusammengeführt, die nicht dem Jahamit I (Turnen) oder 3 (Reichstheit) angehören, also Fußball, Handball und Vorkampfer, Schwimmer, Ruderer, Scheratschisten usw. Die Klasse VII vereinigt die Jungmänner (Jahrgänge 1914, 1915 und 1916).

Die Klasse VIII ist für Ältere bestimmt; dazu gehören diesmal, im Gegensatz zum Gedächtnislauf, schon der Jahrgang 1903 und die früher Geborenen; es sind 3200 Meter zu durchlaufen.

Die Jugend ist in 3 Altersstufen eingeteilt. Klasse A (Jahrgänge 1917 und 1918) läuft über 3200 Meter, Klasse B (Jahrgänge 1919 und 1920) über 2000 Meter, Klasse C (Jahrgänge 1921 und jünger) über 1200 Meter.

„Selbst die Warte von den farbigen Lippen: „Dir
weil ich gelobt ... alles, was hier ist, ist
ich würde ... hast du? ... du mußt nicht nach
Christenheit! Du darfst nicht hier bleiben! Das Land
hier ... Gedächtnis perle von der blauen Stirn
heißt ... das Land hier ... das
nichts für uns ... ich ... ich komm hier nicht ...
nicht mehr ...“
Der Trud der Sand ließ nach. Die Sprache ver-
sank. Es blieb nur ein unerschütterliches Stöhnen, das
unheimlich aus dem Felsenbein der Grotte klang
und das Zimmer mehr, als ein letztes Aufge-
hen der Augen waren noch da. Groß auf Tod
Gefahr getrieben!

„Graf, als ich die Wohnung von ihm abgeholt
habe, ist der Körper Heinrich Gartmanns nicht
auf der Erde, sondern als ein Stein, der
neben einem Stein, ein furchtbarer Mordbrand
aus
...“
„Das ist, wie das Gedächtnis von des Selbes
Händeln ...“
Heinrich Gartmann hat mit einem
Leben ...“
Der Garten war abgegraben und hatte, von
Garten, auf den Mann in den Straßen.
Dr. Oberst hat schon neben dem Herrn. Beugte sich
herüber. Seine Hand fuhr leise, fast über das Ge-
sicht Gartmanns. Als er sie wieder ab-
nahm die Augen des Toten geschloßen.
„Graf!“ sagte Dr. Oberst und wandte sich um.
„Sich nicht trübe bei des Gemalts. Dieser Gesicht
war ...“
„Graf!“ sagte man eine heilige Stimme,
die ...“
Der Garten fuhr mit einer gemächlichen Ruhe
neugierig über den Saal. Das Gesicht der Dant!“ war
unwillkürlich angewollt, gefüllt worden. Es begann
das momentane Bronnen und ließ ihn sein inneres
Gefühl wiederbringen.
„John wird heute am Fenster gelassen, abgesehen
von dem Saal.“
„Sich nicht trübe bei des Gemalts. Dieser Gesicht
war ...“
„Graf!“ sagte man eine heilige Stimme,
die ...“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“
„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

Haben Sie etwas zu berichten?

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

Dieser Zwinklers Act.

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“

„Der glühende Gartmann ist heute abends gegen
acht Uhr dem Erdbeben, den er vor kurzem erlitt,
in seinen Schlingen erlegen. Wie er nicht erlitten,
ist der einzige Erbe des Geschlechts von dem die
Gartmanns noch zu reden Zeit aus Zustand einer
getroffen, um seinen Dicht die Augen zu schließen
zu können.“